Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis pro Quartal 5 Mark (incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen). Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 184. Halle, Dienstag 10. August 1886. 178. Jahrg

Halle, den 9. August.

Die Gasteiner Kaiserzusammenkunft.

Unter den Depeschen der 2. Ausgabe unserer Sonntagsnummer brachten wir auch eine Mittheilung der Süddeutschen Presse, die das Verhältniß der Großmächte zu einander auf Grund einer angeblichen Aeußerung des Fürsten Bismarck als höchst bedenklich hinstellte. Solchen Schwarzmalereien gegenüber beruhigend wirken will ohne Zweifel ein offiziöser Brief der „Wiener Pol. Corr.", welcher betont, daß eine Aenderung in den Beziehungen der drei Kaisermächte zu einander nicht eingetreten sei. Der Zweck der Gasteiner Zusammenkunft sei, „dem langjährigen Freundschaftsverhältniß beider Mächte, das sich schon wiederholt bewährt hat, bei den mancherlei vorhandenen Strömungen und Versuchen der Beunruhigung ein offizielleres Gepräge zu geben und die politischen Abenteurer daran zu erinnern, daß die beiden Staaten in aller Form fest zu einander halten und auch gesonnen sind, fest zu einander zu stehen, wenn im Südosten oder Westen Europas sich eine Lawine in Bewegung setzen sollte." Es wird übrigens ebenfalls durch die „Pol. Corr." versichert, daß das Verhältniß Rußlands zu Oesterreich gleichfalls ein freundschaftliches sei: der Besuch des Erzherzogs Karl Ludwig soll den Fortbestand der „Tripelallianz" in feierlicher Weise bestätigen und alle falschen Gerüchte über aufgetauchte Differenzen widerlegen. Diese von dem Petersburger Correspondenten der „P. C." ausgehende beruhigende Meldung erscheint allerdings wohlangebracht gegenüber den wenig friedliebend klingenden Aeußerungen der russischen Presse. — Auffallend in dem Artikel ist die wiederholte Betonung der „monarchisch regierten Staaten", wodurch Frankreich offenbar als weniger friedliebend hingestellt wird.

Gestern (Sonntag) ist nun Kaiser Franz Josef in Gastein eingetroffen. Kalnoky, Herbert Bismarck, Lehrenthal, der Chef der Reichskanzlei Rottenburg und Geh. Leg.-Rath v. Bülow weilen ebenfalls dort. Das alles läßt auf wichtige und arbeitsreiche Verhandlungen schließen. Die Abmachungen zwischen Bismarck und Kalnoky dürften hier ihre Bekräftigung erhalten. Das Bündniß zwischen Oesterreich und Deutschland wird, wie bisher, die feste Grundlage der europäischen Politik bilden, einen Druck im Sinne des Friedens ausübend nach Osten wie nach Westen. H.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser nahm am Sonnabend zu Gastein den Vortrag des Chefs des Militärkabinets entgegen. An dem Diner bei Sr. Majestät nahmen Theil Prinz Wilhelm, Fürst Bismarck und der Botschafter Prinz Reuß. — Prinz Wilhelm traf Freitag Nachmittag ein und fuhr alsbald vor dem Badeschlosse vor, um den Kaiser zu begrüßen. — Graf Herbert Bismarck ist am Freitag und Prinz Reuß Sonnabend eingetroffen. — Der Kaiser von Oesterreich fuhr am Sonntag Vormittag von Ischl ab und trifft Abends 7 Uhr zu Gastein ein. Graf Kalnoky und Freiherr v. Lehrenthal werden Montag früh eintreffen. — Kaiser Wilhelm empfing am Sonnabend Nachmittag den Botschafter Prinzen Reuß und nahm später den Vortrag des Wirkl. Geh. Legationsrathes v. Bülow entgegen. An dem Diner bei Seiner Majestät nahmen am Sonnabend noch der Minister von Boetticher mit Gemahlin, die Gräfin Lehndorff, Frau von Wallenberg und Graf Doenhoff-Friedrichsstein Theil. Am Sonntag Vormittag empfing Se. Majestät den Grafen Herbert Bismarck. Zu dem Diner am Sonntag waren geladen: Hofprediger Dr. Frommel, der Bürgermeister Straubinger und der Oberstlieutenant v. Betz, Kommandant des Militärkurhauses in Hof-Gastein. — Anläßlich der am Sonntag Abend erfolgenden Ankunft des Kaisers v. Oesterreich ist der Ort bereits reich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt.

Ueber die Reisedispositionen Kaiser Wilhelms verlautet jetzt, daß Se. Majestät am 10. d., nachdem Allerhöchstderselbe seine Kur am Morgen beendet haben wird, Wildbad Gastein verläßt. Hiernach erfolgt die Abreise von Gastein am 10. d. M. Nachmittags 1½ Uhr, und zwar zunächst zu Wagen bis Lend, woselbst die Ankunft nach etwa zweistündiger Fahrt um halb 4 Uhr stattfindet. — Von Lend reist Se. Majestät sodann mit den Herren seines Gefolges mittelst Extrazuges sofort nach Salzburg weiter, trifft daselbst um 5 Uhr ein und steigt im „Europäischen Hof" ab, woselbst bald nach der Ankunft auch das Diner stattfindet. — Am Mittwoch, den 11. August, Nachmittag halb 4 Uhr, reist Se. Majestät der Kaiser mittelst Extrazuges von Salzburg über Passau nach Regensburg weiter, langt dort Abends 9¼ Uhr an und wird daselbst, während eines Aufenthaltes von 1¾ Stunden, den Thee und das Souper einnehmen. Regensburg verläßt Se. Majestät der Kaiser dann um 10 Uhr Abends, trifft am 12. August früh 1 Uhr 25 Min. in Hof, um 5 Uhr in Leipzig und um 6¼ Uhr in Güterglück ein, woselbst der Kaffee im Wagen eingenommen werden wird. Alsdann erfolgt um 7 Uhr 5 Min. ohne weitere Unterbrechung die Weiterreise nach Drewitz und die Ankunft daselbst am 12. August früh 8¾ Uhr. Von der Station Drewitz begiebt sich sodann Seine Majestät der Kaiser und König mit den Herren seiner nächsten Umgebung zu Wagen direkt nach Schloß Babelsberg, woselbst Allerhöchstderselbe in den nächsten Wochen residiren wird. Empfang und Begleitung finden auch auf der Reise nicht statt.

Der Kaiser hat es jetzt selbst ausgesprochen, daß von einem allgemeinen feierlichen Begehen des Todestages Friedrichs des Großen Abstand genommen werden soll. Nur in Potsdam in der Hof- und Garnisonkirche, der Ruhestätte des Großen Königs, soll davon eine Ausnahme gemacht werden und zwar durch Abhaltung eines Gottesdienstes am 17. August, an dem alle Truppentheile, die Kadetten, die Zöglinge des Militär-Waisenhauses und, soweit es geht, auch die Schulen der Stadt Antheil nehmen sollen. Selbstverständlich wird die ganze Königliche Familie, soweit sie um diese Zeit in Potsdam versammelt sein wird, bei dieser Feier erscheinen.

Prinz Wilhelm wird nach Warschauer Blättern als Gast des russischen Kaisers zur Jagd in Skiernivice erwartet.

Feldmarschall Graf Moltke hält sich augenblicklich, wie aus Bern gemeldet wird, Aux Plans sur Bex auf.

Ein günstiges Zeugniß stellt die Handelskammer für das Lennegebiet des Kreises Altena der Wirksamkeit des Krankenversicherungsgesetzes aus. Die dort vorhandenen 17 Orts-, 38 Betriebs- und 4 Gemeindekrankenkassen seien sich ihrer Aufgabe voll bewußt und hätten, wie in sehr vielen Fällen wahrgenommen werden konnte, bei den zuständigen Aufsichtsbehörden stets das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden. Sehr bemerkenswerth ist folgende Stelle über die von Fortschritt und Socialdemokratie beschützten „freien" Hilfskassen: „Der Umstand, daß die Orts- und Betriebskrankenkassen bei geringeren Beiträgen viel mehr zu Gunsten der Arbeiter leisten und unter allen Umständen eine weit größere Gewähr für die Arbeiter bieten, trägt zur Hebung derselben wesentlich bei und bewirkt, daß die im Bezirk vorhandenen Zahlstellen eingeschriebener Hilfskassen eine Lebensfähigkeit auf die Dauer nicht zu entwickeln vermögen."

Zweierlei Maaß. Die „Freis. Ztg." veröffentlicht folgende Mittheilung ohne jegliche Bemerkung: In einer in Manchester stattgefundenen Versammlung von Baumwollspinnereibesitzern wurde ein Beschluß gefaßt, welcher alle Spinnereien, die Garne für den Verschleiß fabriziren, verpflichtet, vom 14. August für halbe Zeit zu arbeiten. Wenn in dem Mutterlande des Freihandels, England, in der Geburtsstadt der Freihandelstheorie, sagen die B. P. N., ein solcher Beschluß gefaßt wird, so weiß Herr Richter nichts dazu zu sagen. Geschähe dies aber in Deutschland, so würde er zweifelsohne es nicht versäumen, sofort die Lärmtrommel zu rühren und die böse Schutzzollpolitik der Regierung dafür verantwortlich zu machen. Aber in England — ja, Bauer, das ist ganz was Andres!

Durch die Verhaftungen der Sozialdemokraten in Hamburg scheinen der Polizei weitreichende Fäden zur Enthüllung der sozialdemokratischen Bewegung in den Städten Altona, Hamburg, Harburg und Ottensen in die Hände gegeben zu sein. Nach den „Hamb. Nachr." hat man in den verhafteten Personen die Leiter und Führer der dortigen sozialdemokratischen Bewegung, welche in den Berichten an den Bundesrath als eine sehr geschickt geleitete bezeichnet war, ermittelt. Das beschlagnahmte Material ist dem genannten Blatte zufolge ein so umfassendes, daß auf Grund desselben eine Anklage wegen Vergehens gegen den § 128 des St.-G.-B. sich noch umfangreicher gestalten dürfte, als die Freiberger Affaire. An demselben Tage hatten die verhafteten Personen ein mehrstündiges Verhör vor dem Untersuchungsrichter Herrn Assessor Grünberg zu bestehen, und wurde sofort nach Beendigung dieses Verhörs der Haftbefehl gegen sämmtliche Personen erlassen. Die Aufregung war unter der sozialdemokratischen Bevölkerung nach Bekanntwerden der Nachricht und, da zugleich mehrere Ausweisungen stattfanden, eine große. Eine große Anzahl von Polizeimannschaften war deshalb vorgestern Abend in St. Pauli. — Bei dem Vorsitzenden des Unterstützungsvereins deutscher Tabaksarbeiter und dem Kassirer in Hamburg wurde Tags darauf eine Haussuchung gehalten und eine große Zahl von Schriftstücken, sowie auch die Kasse des Vereins ist beschlagnahmt worden.

Oesterreich-Ungarn. Ungarische Justiz. Der Justizminister Fabiny kehrte, wie man aus Pest schreibt, von seiner Ferienreise durch Oesterreich und Deutschland zurück; da er auf derselben beobachten konnte, daß die ungarische Justiz sich keines besonderen Rufes erfreue, so hat er sich entschlossen, zahlreiche Aenderungen durch Ernennungen im Richterstande vorzunehmen.

Frankreich. Herrn Jules Zeller, dem Deputirten der französischen Academie beim Heidelberger Feste, ist es mit seiner Rede gelungen, alle Welt zu befriedigen mit Ausnahme einiger ultraradicalen Pariser Blätter, welche dem Präsidenten des Instituts vor allem nicht verzeihen können, daß sich — der berühmte Academiker Maxime du Camp, der erbitterte Gegner der Kommunards, in seiner Begleitung befand. Dagegen rühmen die unparteiisch urtheilenden französischen Blätter den oratorischen Erfolg ihres Landsmannes, dessen Ansprache auch in der Heidelberger Aula mit einstimmigem Beifalle aufgenommen wurde, wie denn auch unser Kronprinz sowie der Großherzog von Baden dem Redner herzlich die Hand drückten. Nachdem Jules Zeller die ausgezeichneten Verdienste der Universität Heidelberg gerühmt hatte, beendete er seine Ansprache wie folgt:

„Erblicken Sie nicht, wie ich, in dem Eifer der berühmtesten Körperschaften der civilisirten Nationen, Ihrem Rufe Folge zu leisten, einen neuen Beweis dafür, daß die Wissenschaften und die Literatur das besondere Vorrecht genießen, keine Grenzen zu kennen? Ja, meine Herren, sie erheben sich über diese, um in jene erhabenen, friedlichen und idealen Regionen zu gelangen, in denen alle Wahrheiten erkannt werden, und wo alle großen Genies sämmtlicher Nationen einander begrüßen und sich die Hand reichen. Möge die Universität Heidelberg in diesem Gedanken auch in Zukunft das Wohlgedeihen finden, welches es durch seine Jahrhunderte lang bewiesene Ergebenheit für Wissenschaft und Literatur wohl verdient hat.

Ich habe nur noch den Delegirten der Universitäten und Academien dafür zu danken, daß sie mich zum Dollmetsch ihrer Gesinnung ausersehen haben. Sie haben, meine Herren, die Gefahr einer derartigen delicaten Aufgabe beseitigt. Was die Ehre betrifft, so glaube ich Ihre Gedanken wiedergegeben, wenn ich sie vollständig dem Institut meines theuren und vielgeliebten Vaterlandes, dem Institu de France zuweise!"

Nur einige ultraradicale und chauvinistische Blätter heben in minder freundlichen Ausführungen hervor, daß die Feste in Heidelberg einfach auf eine Verherrlichung des politisch siegreichen Deutschlands hinauslaufen, und daß die Franzosen daher besser ferngeblieben wären.

— Der Ertrag der indirecten Abgaben im Monat Juli c. übersteigt den budgetmäßigen Vorschlag um 1 500 000 und den Ertrag des Monat Juli 1884 um 1 900 000 Frcs.

Rußland. Minister v. Giers empfing den chinesischen Gesandten Tseng und machte demselben einen Gegenbesuch. — Die afghanische Grenzfrage ist noch nicht geregelt.

Großbritannien. Am Sonnabend kam es zu Belfast abermals zu Ruhestörungen, die Polizei wurde mit Steinwürfen angegriffen, mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Schließlich wurden die Ruhestörer indeß von der verstärkten Polizei auseinandergetrieben. Im Laufe des Abends wiederholten sich die Tumulte; zwischen den Ruhestörern und der Polizei und den die letztere unterstützenden Truppen kam es mehrere Male zu heftigen Zusammenstößen, hierbei wurden gegen 50 Personen verwundet. Das scheint dort eine fanatische Gesellschaft zu sein.

— Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Iddesleigh, empfing am Sonnabend im auswärtigen Amt sämmtliche in London beglaubigten Botschafter und Gesandte mit Ausnahme der Botschafter von Oesterreich und Italien, welche sich auf Urlaub befinden.

— Gladstone's Brief, in welchem er sein Bedürfniß der Ruhe und Erholung geltend macht, wird allgemein als ein Fühler gedeutet, der seinen baldigen Rücktritt von der Parteiführung anzeigt. — Nach anderen Mittheilungen will er Irland im Herbst bereisen.

— In Birma geht es sehr unruhig her. Drei Regimenter Kavallerie werden im Herbst d. J. nach Oberbirma abgehen, der General Macpherson übernimmt alsdann den Oberbefehl gegen die Dacoits.

Dänemark. Der König von Griechenland ist am Sonntag zu Kopenhagen eingetroffen.

Spanien. Am 31. d. Mts. wird zu Madrid das Monument des Generals Espartero enthüllt werden.

Belgien. Anarchistisches. Auf Anordnung der Gerichtsbehörde wurde am Sonnabend ein Plakat, welches zur Anarchie aufforderte, entfernt. — Am Sonntag nahmen an der Arbeiterkundgebung gegen 1600 Personen Theil, welche mit einigen rothen Fahnen unter dem Gesange der Marseillaise die Straßen durchzogen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Türkei. Ein politischer Zobelpelz. Der Kaiser von Rußland hat dem Sultan abermals ein Geschenk gemacht und zwar in Form eines kostbaren Zobelpelzes. Der Sultan denkt gewiß: Auf Zobel reimt sich der Russe Konstantinopel, ein Reim, der nicht blos für türkische Ohren sehr verletzend klingt.

Des Heidelberger Festes letzter Tag.

W. Heidelberg, 7. August.

Mit dem Allgemeinen Commers in der Festhalle fanden die großen Festakte der Säkularfeier ihren Abschluß am

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0001

gestrigen Abend. Die Halle war schon um 8½ Uhr ganz mit einer fünftausend sicher erreichenden fröhlichen Menge gefüllt. Die einzelnen studentischen Vereinigungen nahmen besondere Tafeln ein, zwischen die „Couleur" tragenden waren die Tafeln der „Kameele" vertheilt, so daß das Ganze einen bunten, studentischen Anblick darbot. Um 9 Uhr erschienen Se. K. Hoheit der Großherzog mit dem Prinzen Karl, von dem Vorsitzenden des Studentenausschusses cand. med. Klaus unter brausenden Hochs empfangen und zur Ehrentafel geleitet. An demselben Tische nahmen noch Proektor Bekker, Minister Stoff, die Professoren Schulze, Gneist, Franklin u. a. Platz. Alsbald erklangen die weihevollen, kräftigen Strophen des Scheffel-Lachner'schen Festliedes, dessen Solostellen Herr Dr. Oechelhäuser sang. Dann kommandirte der Vorsitzende einen herrlich kloppenden Salamander auf einen wirdigen Verlauf des Commerses. Nunmehr übernahm Se. K. Hoheit der Großherzog das Ehrenpräsidium desselben und waltete sofort seines Amtes, indem er mit klarer, bis an die Enden des ungeheuern Raumes dringender Stimme den folgenden Trinkspruch hielt:

Ich sage den Unternehmern dieses Festes Meinen Dank für deren freundliche Einladung und dafür, daß Mir der Ehrenvorsitz dabei übertragen wurde. Ich schreite zur Ausübung Meiner Rechte, indem Ich die werthe Vorsitzschaung übernehme, Se. Majestät dem Kaiser unsere erste Huldigung darzubringen. Wir erheben uns in Ehrfurcht, Liebe und Begeisterung zum freudigen Ausdruck unserer Gesinnungen. Wohl der Nation, die zu einem Oberhaupte aufblicken kann, das die Krone als das Symbol der Macht und Größe des Reiches so ehrwürdig und selbstlos trägt — dessen milde Hand den Scepter mit Stärke und Gerechtigkeit führt. Wohl der Nation, deren Grundrechte nicht von dem Wechsel menschlicher Anschauungen abhängig sind, sondern auf dauerhaften Grundfesten ruhen. Dankbar erkennen wir, daß uns Deutschen ein solcher Vorzug beschieden ist. Der Besitz dieser Güter muß uns aber stets an die Geber derselben erinnern — an die Vorkämpfer für Unabhängigkeit, an die todesmuthigen Kämpfer für Freiheit des Vaterlandes. Das Bewußtsein der Macht und des Ansehens unseres Deutschen Reiches muß uns eine stete Mahnung bleiben, für die Erhaltung dieses kostbaren Besitzes nach Kräften zu wirken. Da wende Ich Mich denn an Sie Alle, Meine jugendlichen Akademiker, und ermahne Sie, zur Stärkung dieser großen Aufgabe mitzuwirken dadurch, daß Sie Ihre reichen Kräfte zur Förderung gediegener Kenntnisse aufbieten, die Sie befähigen, dem Kaiser und dem Vaterlande mit Hingebung nutzbringend zu dienen. Setzen Sie Ihren Stolz darein, für alle Aufgaben des Lebens so gut ausgerüstet zu sein, daß Sie überall helfend einzutreten vermögen. Bewahren Sie sich dabei die ideale Auffassung, in der die Kraft liegt, das Schwere zu überwinden und in dem Streben nach den höchsten Zielen muthig auszuharren. Wohl dem Reiche, dessen Söhne ihre Ehre darin finden, das Ansehen desselben durch ihre Bildung und Kenntnisse zu erhöhen. In solchem Streben werden der Kaiser und dem Reiche Stützen geschaffen, deren Werth zwar jetzt schon zur Geltung kommt, in später Zukunft aber noch höhere Bedeutung gewinnt. Daß unser Kaiser sich noch lange an solchem Streben erfreuen möge und dadurch die mühevolle Arbeit seines Lebens auf gute Bahnen geleitet wisse, das ist der Wunsch, mit dem Ich in Ihrer Aller Name rufe, — Gott erhalte unsern Kaiser Wilhelm. Er lebe hoch!

Stürmische Begeisterung brach nach diesem Hoch aus. Cand. med. Klaus feierte den Großherzog als den erlauchten Rector, der ein rechter Schirmer und Förderer der freien Wissenschaft und Forschung sei, ein Pfleger aller idealen Bestrebungen, allezeit den Sinn der akademischen Jugend für alles Schöne, Gute und Wahre begeisternd. Nicht enden wollende Hochrufe antworteten dieser Rede. Weiter sprach Prorektor Bekke einen Trinkspruch auf das badische Ministerium, Minister Turban auf die Stände, ein Studiosus auf die Gäste, Prof. Gumcke auf Fürst Bismarck, hohen Beifall fanden, Abgeordneter Kiefer auf die Heidelberger Studentenschaft, Oberbürgermeister Dr. Micheles auf die Professoren, ein Studiosus auf die Armee und zuletzt, mit vielfachem Bravo begrüßt, Professor von Treitschke auf die Studentenschaft in Waffen.

Gegen 12 Uhr verließ der Großherzog, der den ganzen Abend über nur Bier getrunken hatte wie ein Commilitione, in huldvollster Weise grüßend unter den begeisterten Hochrufen der Versammlung die Festhalle. Die Fidelitas begann, und lange erklangen die Lieder der vergnügten Theilnehmer derselben durch die Nacht.

Heidelberg, 8. August.

Wieder wie bei dem Festzug strömten gestern Abend ungeheure Menschenmassen in die Stadt und verhellten sich bei Dunkelwerden auf den Brücken, auf der Neuenheimer Landstraße sowie den auf dieser Seite des Neckar ansteigenden Bergen, um die Beleuchtung des Schlosses mit anzusehen. Bald erglühte der herrliche Bau denn auch in strahlendem Lichte, die Stadt und Umgebung verschwanden im Dunkel, nur das gewaltige Schloß trat leuchtend heraus und schien dem Beschauer ganz nahe gerückt zu sein. Reberall erschollen ungeheure Hochrufe und die Gesänge auf

Alt Heidelberg, du feine,
Die Stadt an Ehren reich,

wollten nimmer verhallen, bis nach Stunden auch das Schloß wieder dunkel wurde. Uns aber trat leuchtend und unverlöschlich in das Gedächtniß, was ein Franzose Pierre Giffard über die Jubiläumsfeier kürzlich in dem Pariser „Figaro" geschrieben: „Wie man nicht in Paris die Stätte der Tuilerien sehen kann, ohne an die Commune zu denken, so kann man in Heidelberg nicht das Schloß sehen, ohne an die Franzosen von 1688 zu denken." Eine furchtbare verhängnißvolle Parallele, denn im Zusammenhang der Weltgeschichte, die in der starken Hand des lebendigen Gottes der Anfang des Weltgerichts ist, stehen diese beiden Dinge zu einander wie Wirkung und Ursache. Wo die größere, ja überhaupt eine Verheißung ist, das ist keinen Augenblick fraglich. Soeben haben die Franzosen ihre Königssöhne aus dem geliebten Vaterlande verbannen müssen. Das aber hehre deutsche Reich schaut mit unwandelbarer Liebe auf hier lebende Generationen seines hohenzollerischen Kaisergeschlechts. Wie der Goldglanz hinter einem Gemälde geweihter Kunst, so stand das frohe Bewußtsein dieses Besitzes leuchtend hinter der Heidelberger Festfeier. In alle Wünsche und Gesänge zu Ehren der Nuverto Carola klang immer und immer der eine Ton, welchem Scheffel im Festliede den vollen Ausdruck gegeben:

Und jubelnd dürfen Alt wie Jung
Spät nach einhundert Jahren
In heiliger Begeisterung
Wiedrum des Weges fahren.
Der Geist ist's, der das Rechte weist,
Der Wahrheit schafft und Leben,
Der starke, freie, deutsche Geist,
Der Uns das Reich gegeben.

Heer und Marine.

— Bezüglich der Herbstmanöver der 1. Division des Garde-Corps wird mitgetheilt, daß die Uebungen vom Lübbener nach dem Gubener Kreise sich erstrecken werden. In den Tagen vom 7. bis 12. September werden die Ortschaften im Norden des Gubener Kreises bis dicht an Guben stark belegt werden. Bivouak findet nicht statt, man wird aber das Schauspiel des Manövrirens gut beobachten können.

— Prinz Ludwig von Battenberg, königlich großbritannischer Corvettencapitän, ist zum Schiedsrichter bei den bevorstehenden Herbstübungen des Canalgeschwaders an der Westküste von England ernannt und reiste, der „D. Z." zufolge, am 7. Morgens von Jugenheim zu diesem Zweck nach England ab.

— Berlin, 7. August. S. M. Segelfregatte „Niobe", Commandant Capitän zur See Aschenborn, ist am 6. August c. in Helsingör eingetroffen und beabsichtigt am 9. August c. wieder in See zu gehen.

— Berlin, 7. August. S. M. Kreuzer „Möwe", Commandant Corvetten-Capitän Boeters und S. M. Kanonenboot „Hyäne", Commandant Corvetten-Capitän Langemak sind am 7. August c. von Aden aus in See gegangen.

— Berlin, 8. August. S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl", Commandant Capitän z. S. Stempel, ist am 7. August c. in Lissabon eingetroffen.

Koloniales.

— Der erste deutsche Gymnasiallehrer in Kamerun wird demnächstens nach dem neuen deutschen Koloniallande abgehen. Der Cultusminister hatte sich an das Provinzial-Schulcollegium in Hannover gewandt, um unter den dortigen Gymnasiallehrern eine geeignete Persönlichkeit zu finden, welche die Einrichtung einer höheren Schule für Kamerun (?) übernehmen könnte. Die Wahl ist dabei auf einen jungen Stadthannoveraner, welcher augenblicklich am Progymnasium in Nienburg beschäftigt ist, Dr. Salge, gefallen, und soll sich derselbe auf zwei Jahre für seine Stellung in Kamerun verpflichtet haben.

Vereine und Versammlungen.

— Zu der am 6. und 7. d. M. in Würzburg stattfindenden Versammlung der freien Vereinigung bayrischer Vertreter der angewandten Chemie werden im Auftrage des Reichsamtes des Innern Geh. Regierungsrath Köhler, Direktor des Reichsgesundheitsamtes, und Regierungsrath Prof. Dr. Sell ordentl. Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, aus Berlin eintreffen.

Halle, d. 9. August.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr fand auf dem Friedhofe eine einfache ernste Feier — die Grundsteinlegung zum Uledenkmal auf dem Grabhügel des am 6. August 1876 bei einem Brande verunglückten und Tags darauf verstorbenen Herrn Dr. phil. Otto Ule, des bekannten Herausgebers der „Natur", statt. Es hatten sich Vertretungen folgender Vereine eingefunden, denen der Verstorbene im Leben angehört: Gartenbau-Verein, Verein für Erdkunde, Verschönerungsverein, Verein für Volkswohl, Freiwillige Feuerwehr, Schützengesellschaften zu Glaucha und der Pfalz, die Volksliedertafel, die Handwerkermeister-Liedertafel, der Gesangverein „Melodie", der Handwerker-Bildungsverein, der Halle'sche und Jahn'sche Turnverein, die Turnvereine „Ule" und „Friesen". Nachdem Alles im Halbkreise vor dem Grabhügel Aufstellung genommen, trugen die Sänger das Otto'sche: „Ich kenn' ein'n hellen Edelstein", vor, worauf der Vorsitzende des Uledunbes, Herr Privatsecretär A. Bleeser, die Stiftungsurkunde verlas. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut:

Stiftungsurkunde.

Bei dem am Abend des 6. August 1876 hier stattgehabten Brande ist der Commandant der Turnerfeuerwehr Dr. Otto Ule in Ausübung seines Dienstes von herabstürzenden Gesteine eines brennenden Hauses lebensgefährlich verletzt und in den ersten Morgenstunden des 7. August 1876 darauf an den erhaltenen Wunden gestorben. Ein schwerer Verlust hat mit diesem Tode unsere Stadt und weit über deren Grenzen hinaus unser politisches und Vereinsleben, sowie die Wissenschaft und vornehmlich die trauernde Familie getroffen. Stets bereit, für die bürgerlichen Interessen unserer Vaterstadt thatkräftig mitzuwirken, hat der Verstorbene nicht weniger innerhalb der politischen und naturwissenschaftlichen Entwickelungen der Gegenwart einen hervorragenden Einfluß geübt und für den Brennpunkt unsrer Zeit, für das Vereinsleben seine beste Kraft und sein Herzblut geopfert. Den Festlichkeiten aller Art, den gewerblichen, kaufmännischen, landwirthschaftlichen, wie den Krieger- und Verwundeten-Vereinen, dem Verschönerungsverein, dem Verein für Volkswohl, für Erdkunde, Turn-, Feuerwehr-, Gartenbau-, Gesang- und Bildungs-Vereinen widmete er nicht blos seine Zeit, sondern er war zum Theil ihr Begründer und alle trug er in beredter Rede zu friedvoller, freudiger, seelen- und segensvoller Entwickelung. Darum ist sein Bild auch unvergeßlich in unseres Volkes Seele geschrieben; es zeugte davon zuerst der Begräbnißzug in der nach einigen Tausenden zählenden Betheiligung. Zur Leichenfeier waren, abgesehen von privater Betheiligung, über 40 Vereine von auswärts und hier mit 26 Fahnen und sämmtlichen Vereinsemblemen und Insignien erschienen. Mit hoher Genugthuung gedenken wir des schönen Strebens des Entschlafenen, die hohen geistigen Güter und Errungenschaften der Menschheit nicht Einzelnen zu erhalten, sondern sie dem gesammten Volke mitzutheilen, alle Klassen dadurch von Stufe zu Stufe zu heben und den finsteren Aberglauben und die Unwissenheit durch das helle Licht der Naturwissenschaft zu verbannen. — In diesem Sinne lebt der Entschlafene in uns fort und ist Veranlassung, daß sich hier der Uledund gegründet, daß Letzterer das Andenken seines theuren Freundes allezeit bewahren wird und durch die Schmückung seines Grabhügels mit einem würdigen Monumente dies auch den Nachkommen kund thun will. — Unserm Aufruf haben alle dem Entschlafenen befreundeten Vereine und Privaten in Nah und Fern so willige Folge gegeben, daß die baldige Errichtung des Monuments gesichert und daß deshalb heute an der zehnten Wiederkehr des Todestages die Grundsteinlegung vorgenommen werden konnte. — Und so wollen wir denn bei diesem feierlichen Akt und angesichts des Grabhügels, unter welchem unser theurer Freund hier ruht, ihm das Gelübde nachrufen: Wir wollen Deinem Vorbilde folgen!

Halle, den 7. August 1886.

Der Vorstand des Ule-Bundes.
J. A. Ant. Bleeser.

Die Urkunde nebst den hiesigen Zeitungen vom August 1876, die von dem Unglücksfall und dem Begräbniß Ules berichten, wurden in eine Blechkapsel gethan und in den Grundstein eingesenkt. Die ersten drei Schläge that im Namen der Familie Ule der Sohn des Verstorbenen,

---

[Nachdruck verboten.]

36]

Niemands Töchterlein.

Roman von Ottomar Beta.

(Fortsetzung.)

Bei einer anderen Gelegenheit ergriff Werben ihre Hand und wollte einen Kuß auf dieselbe drücken; ihre energische Weigerung, dies zu dulden, ließ ihm aber keine Zweifel darüber mehr übrig, daß, wohin ihr Herz sich auch neige, für ihn selber darin nur eine an Abneigung grenzende Scheu Platz fände. Jetzt änderte Werben sein Verfahren und erzählte ihr mit einer geheimen Grausamkeit, er werde bald ein Pendant zu ihrem Bildniß malen.

„Kennen Sie die Komtesse Helene von Wallenstädt?" Ottilie verneinte diese Frage.

„Auch diese beispiellose Schönheit werde ich demnächst die Ehre und das Vergnügen haben, auf die Leinwand zu bannen", lächelte er. „Sie beide sind, malerisch gesprochen, die frappantesten Gegensätze, und jede in ihrer Art die Krone der Vollkommenheit. Ich lernte die Komtesse kürzlich bei einem großen Diner kennen, welches Graf Arthur ihr und ihrer Mutter zu Ehren gab. Sie saß neben dem Grafen Eugen. So ein Ysselburg'sches Diner, gnädiges Fräulein, ist stets ein Ereigniß und hat immer etwas zu bedeuten. Sie müssen nämlich wissen, die Komtesse und Eugen sind Jugendgespielen und die Güter der Ysselburgs und der Wallenstädts grenzen an einander. Man nimmt allgemein an, daß die betreffenden Grenzen die längste Zeit als solche bestanden haben. Seine Erlaucht selber hat das Portrait der Komtesse bestellt."

Ottilie schwieg; die Bedrückung ihres Herzens, welche die Erwähnung Eugen's in Verbindung mit dieser „beispiellosen Schönheit" hervorgerufen hatte, malte sich für Werben so erkennbar, wie die Zeit auf einem Zifferblatte, in ihrem Gesichtchen ab.

„Aber was fehlt Ihnen?" fragte er mit affektirter Theilnahme. „Sie sind ermüdet."

„Ein wenig", klagte Ottilie kleinlaut.

„Heben wir also die Sitzung auf, gnädiges Fräulein."

„Wie es Ihnen beliebt."

Werben begleitete sie theilnahmsvoll zur Equipage, welche sie zur Pension zurückbrachte.

Er sah dem Gefährte nach.

„Thörichte Jungfrau!" murmelte er bitter, „auch Dein Herz wird brechen. Gold und Elfenbein sind nicht für Dich, sondern ein Barockrahmen mit italienischer Schnitzerei. Ich schicke Dich zum Erstaunen der Menschheit auf die nächste internationale Kunstausstellung und hoffe, dereinst noch die goldene Medaille mit Dir zu erringen. Wir haben lange keine vernünftige Ophelia, Klytia, Daphne, keine menschenähnliche Mignon mit ihrem Harfner, keine anständige Märtyrerin unter den Bestien in der Arena, kein Gretchen am Schilfteich oder im Kerker zu sehen bekommen. Woher auch nehmen und nicht stehlen?!"

Er lachte und malte Gedankenbilder mit Ottiliens gramzerfetztem Antlitz.

XXXIV.

Warum bekümmerte sich Eugen nicht um das neue Mitglied des Ysselburg'schen Hauses, dem er das „Du" aufgedrungen und abgenöthigt hatte, um Ottilien? Seine freie Zeit war durch die Wallenstädts vollständig in Anspruch genommen. Er ritt mit Helenen fast täglich im Thiergarten, führte sie in die Oper, und Graf Arthur mit der Herzogin, en grande tenue wie immer, vervollständigten die Familiengruppe in der Loge. Die Opernguucker des gesammten Publikums beschäftigten sich mit dem jungen Paare, und auch bei Hofe wurde dasselbe neben einander placirt. Die officielle und solenne Verlobung mit Familienkonseil, juridischer Assistenz, Ringewechsel und Publikation in fetter Schrift ließ nicht über Gebühr auf sich warten. Werben hatte ganz recht prophezeit. Die Frau Professorin, die Vorsteherin der Pension, in welcher Ottilie sich befand, erhielt eine Anzeige davon. Helene war vor Zeiten ein Zögling ihres Instituts gewesen und hatte auch schon einen Besuch bei ihrer früheren Lehrerin abgestattet, der von dieser erwidert worden war. Die Frau Professorin schwieg Ottilien gegenüber, obwohl die Verlobungsanzeige es ihr nahelegte, mit einem Anhängsel des Ysselburgischen Hauses dieses Ereigniß zu besprechen. Eine Verlobung ist zu offiziell, als daß die unoffizielle Klientel sich damit zu beschäftigen hätte. Vielmehr hatte sich Ottilie bereits mit dem jungen Beautpaare gleichzeitig unter demselben Dache, dem des Ysselburgischen Palais, befunden, ohne desselben ansichtig zu werden. Werben aber hatte nicht verfehlt, sie hiervon in Kenntniß zu setzen. Er sprach leichthin und malte dabei um so eifriger an einer kleineren Skizze, die er für den eigenen Gebrauch reserviren wollte. So ein sehnsuchtsvolles Gesichtchen — und diese Trauer der Vereinsamung in dem jetzt fast starren Blick! Das war ein seltener Fang für einen Maler! Indessen bleibt das Künstlerherz auch nicht unberührt. Ein magisches Band schlingt sich um ihn und sein Objekt. Es hört endlich auf, Objekt zu sein, es wird, philosophisch gesprochen, ein Theil der Subjektivität des Künstlers selbst, der es zu bannen unternimmt. Und Werben konnte die Trauer, welche Ottilie empfand, auf die Dauer nicht von sich abwehren. Er warf plötzlich Pinsel und Palette bei Seite, trat vor Ottilien hin und sagte, sein Auge theilnahmsvoll auf sie richtend:

Sie sind unglücklich, Fräulein Ottilie. Ja, Sie sind es. Wissen Sie, daß es einen Menschen giebt, der Sie inniger liebt als ein Vater seine Tochter, als ein Dichter sein Ideal, der alles darum gäbe, auch Ruhm und Reichthum, um sie glücklich zu machen."

Ottilie sah ängstlich, aber doch nicht ohne Regung der Dankbarkeit zu ihm empor.

„Ich glaube Ihnen wohl", antwortete sie halblaut, aber mit Fassung, „doch ich fürchte, der Betreffende würde etwas unternehmen, was nicht in seiner Macht steht, und fruchtlose Bemühungen sind nicht erfreulich."

„Lassen Sie es ihn versuchen", flehte er, „auch der Versuch ist Belohnung genug."

Sie lächelte wehmüthig, schüttelte leise mit dem Kopfe und empfahl sich mit einer kurzen Verbeugung und einem gleichzeitigen Blicke der Erkenntlichkeit, der ihm zeigte, daß sie ihm wenigstens nicht mehr zürnen würde, wenn er zu besserer Stunde das abgebrochene Thema wieder aufnähme. Er hielt diese Absicht fest, auf die Gefahr hin, daß der Erfolg kein minder lakonischer sein würde, als der ihm eben zu Theil gewordene.

„Konsequenter Anbetung", dachte er, „kann kein Weib widerstehen, und ein enttäuschtes am wenigsten."

Werben wußte wohl, daß Eugen keineswegs Ottilien so ganz vergessen hatte. Der junge Graf hatte seinen Freund bei erster Gelegenheit inbetreff seines Besuches bei Bergemanns zur Rede gestellt.

„Du scheinst es darauf anzulegen", meinte er, „der jungen Dame besonderes Vertrauen zu gewinnen."

„Nun, und ich hoffe es auch zu verdienen", erwiderte Werben, ohne eine Miene zu verziehen.

„Du weißt, so ein junges Köpfchen ist leicht verkehrt, zumal das Köpfchen einer Julia-Venosta-Tochter, und ist nachher, wie ein recht kunstvolles Uhrwerk, schwer reparabel."

„Das ist die alte Geschichte von der Theorie und der Praxis", lachte Werben. „Dein erlauchter Herr Vater spricht der natürlichen Zuchtwahl das Wort, arbeitet aber wie ein Fanatiker an dem Stammbaum des Hauses und spielt Prädestination. Du, sein Sohn, wiederum willst dieses junge Pflänzchen vor jedem Sonnenstrahl der Liebe bewahren, hast sie aber wie ein Sonnengott selber schon bei erster Gelegenheit fast versengend getroffen. Ich sage Dir, sie schmachtet nach Dir wie eine Klytia. Aber was thut das? In der Praxis des Lebens kommt es doch schließlich darauf an, sich abzuhärten gegen die Sentimentalität,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0002

Herr cand. phil. [illegible] zweiten Herr A. Bleeser und die dritten Herr Baumeister Stengel. Mit dem Gesange des Liedes „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“ war die Feier beendet. Die Theilnehmer begaben sich still auseinander. Wann das Denkmal eingeweiht werden wird, kann heute noch nicht bestimmt werden.

Universitätsnachrichten.

— Halle. Der a. o. Professor D. theol. und Dr. phil. Carl Müller dahier ist als ordentlicher Professor der Theologie nach Gießen berufen worden.

— Wien. Der außerordentliche Professor Dr. Emil Schrutka v. Rechtenstamm ist zum ordentlichen Professor des Civilprozesses an der hiesigen Universität ernannt.

— Prag. Der Privatdocent Dr. Max Grünert ist zum außerordentlichen Professor für semitische Sprachen und Literatur an der hiesigen Universität mit deutscher Vortragssprache ernannt worden.

Theater, Kunst, Wissenschaft.

— Die Bulle des h. apostolischen Stuhles zu Rom, wodurch Papst Urban VI. die Gründung der Universität zu Heidelberg beschlossen und angeordnet hat, wird in einer Uebersetzung von Dr. Nikolaus Thömes von der „Germania“ veröffentlicht.

— In der Bibliothek der K. Akademie der Künste zu Berlin befinden sich u. a. auch Original-Handzeichnungen von Gottfried Schadow. Hiervon sind 40 der interessantesten Blätter ausgewählt, welche durch Lichtdrucknachbildungen in getreuer Wiedergabe dem Publikum zugänglich gemacht werden und im Buchhandel erscheinen sollen. Die Dedikation dieses, mit Text vom Prof. Dr. Dobbert versehenen Werkes hat der Präsident des Ehrencomités der Jubiläums-Kunstausstellung Se. K. K. Hoheit der Kronprinz angenommen.

— Felix Draeseke, der bekannte Komponist, hat sich einen Arm gebrochen.

— Ernst von Wildenbruch hat ein neues Drama vollendet. Auch soll eine Aufführung des „neuen Gebotes“ in Berlin geplant werden.

— Professor A. Conze, Director am Königlichen Museum, hat sich nach Pergamon begeben, um die neuen, vom Baumeister Bohn geleiteten Ausgrabungen in Augenschein zu nehmen und dieselben zu prüfen und zuordnen.

— „Johann Huß“ betitelt sich eine neue Oper des Venetianischen Maestro Angelo Tessaro, welche in der nächsten Saison zur Aufführung gelangen soll und der eine großartige im Wagnerschen Stil gehaltene Musik, sowie eine packende dramatische Handlung nachgerühmt wird. Namentlich soll die Scene, in welcher Huß auf der Bühne den Flammentod stirbt, von überwältigender Wirkung sein. — (Geschmackvoller Stoff! Wird vielleicht Huß in dieser letzten Scene wirklich verbrannt?)

— In einigen Zimmern der städtischen Polizeiwache des Palazzo Vecchio in Florenz sind alte Wandmalereien aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts aufgefunden worden, die nunmehr im Interesse der Kunst gänzlich bloß gelegt werden.

Aus aller Welt.

— **Der Strohkorb der Fürstin Bismarck.** Bald nach Ankunft des Fürsten Bismarck und seiner Gemahlin zu Gastein, nachdem das Gepäck in die Wohnung des Paares gebracht worden, bemerkte man den Abgang eines kleinen viereckigen Strohkorbes. Man suchte emsig nach diesem unbedeutenden Stücke und die Leute wunderten sich nicht wenig, daß so viel Gewicht auf dessen Auffindung gelegt ward. Erst später erfuhr man aus officieller Quelle, daß in diesem Strohkorbe die einzige elegante Toilette verpackt war, welche die Fürstin mit in den Badeort genommen, und da die Fürstin den Besuch des deutschen Kaisers erwartete, wollte und mußte sie das Kleid anlegen. An den anderen Tagen trägt die Fürstin in der That ein glattes, grünes Cachemirkleid mit halbweiten Jäckchen.

— **Unangenehm gestörtes Mittagessen.** Ein eigenartiger Unglücksfall hat sich in Göbringen bei Hildesheim abgespielt. Eine wandernde Strohflechterfamilie hatte sich dort außerhalb des Dorfes gelagert und war eben dabei, ihr karges Mittagsmahl zu bereiten, als ein männlicher Sprößling der Familie in einer nahen Hecke einen kugelartigen Gegenstand auffand und denselben in das Kochfeuer warf. Fast in demselben Augenblicke erfolgte ein betäubender Knall und sämmtliche Mitglieder der Familie wälzten sich, mehr oder weniger verletzt, blutend am Boden. Wie sich später herausgestellt hat, hat das Geschoß (wohl eine Granate) seit vielen Jahren unbeachtet in der Hecke gelegen, angeblich seit dem letzten in dortiger Gegend abgehaltenen Manöver. Glücklicherweise ist keiner der Betroffenen so schwer verletzt, daß unmittelbare Lebensgefahr vorhanden wäre.

— **König Christian als Lebensretter.** Am Sonntag machte der König von Dänemark in Begleitung des Herzogs von Chartres einen Spazierritt in die Wälder von Klampenberg. An einer Stelle, wo der Waldweg sich sehr verengt, begegnete ihnen eine Equipage, deren Lenker die Pferde anhielt, um die hohen Herrschaften passiren zu lassen. Die Insassen der Equipage erhoben sich, um den König zu grüßen. In demselben Augenblicke scheuten aber die vorgespannten Pferde, und in Folge der heftigen Bewegung stürzte ein alter Herr kopfüber vom Wagen, und zwar so, daß sein Kopf vor eines der Räder gerieth, während er mit dem Stiefelablaß im Wagen hängen blieb. Eine einzige weitere Bewegung des Wagens wäre zweifellos für den Herrn todbringend gewesen. Doch schnell wie der Blitz war König Christian abgesprungen und zog den Kopf des Mannes hervor, während gleichzeitig der Herzog von Chartres den Pferden in die Zügel fiel und dieselben zum Stillstehen zwang. Mittlerweile war aber des Königs eigenes Pferd durchgegangen und dieser genöthigt, auf dem Rosse des Stallknechts nach Schloß Bernstorff zurückzureiten. Zu Hause angelangt, erließ der König eine Verordnung, wonach das Publikum das Aufsteigen im Wagen zu seiner Begrüßung in Zukunft zu unterlassen hat.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

✓ **Eisleben,** 8. August. (Pflasterung.) Augenblicklich wird mit der Pflasterung der Nußbreite, welche sehr nöthig war, begonnen und zwar mit Würfelschlacken. Bei Sperrung der Straßen kann man auf den aufgestellten Tafeln eine wirklich lächerliche Orthographie sehen; es steht darauf mit großen Buchstaben: gespert. So etwas geschieht heutzutage noch öffentlich! (Aber nicht blos in Eisleben! Die Red.)

ϕ **Bitterfeld,** 7. August. (Musikkapelle. — Ueberfahren.) Herr Musikdirektor Träger, welcher seit Anfang dieses Monats von Zahna nach hier mit seiner ca. 25 Mann zählenden Capelle übergesiedelt ist, hat sich durch sein erstes Auftreten die Anerkennung der hiesigen Bürger erworben. — Der Geschirrführer Hempel im benachbarten Jeßnitz fiel gestern so unglücklich von seinem schwer belasteten Wagen, daß ihm die Räder über den Unterleib gingen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

K. **Naumburg,** den 8. August. (Sängertag.) Zu Ehren des Sängerbundes an der Saale, der heute hier sein 32. Bundesfest feierte, hatte unsere Stadt entsprechenden Festschmuck angelegt. Die am Vormittage eintreffenden fremden Sänger versammelten sich im Rathskellersaale, wo sie mit einem Begrüßungsliede der hiesigen Claudiusliedertafel und einer Ansprache des Vorsitzenden dieser Liedertafel, des Bürstenfabrikanten Leine, bewillkommnet wurden. Nach aufgehobener Festtafel arrangirte sich der vom Stadtmusikcorps geführte Festzug mit 17 Fahnen und mehr als 500 Theilnehmern, darunter aus Halle die Vereine Männerchor, Melodie, Handwerkermeister-Liedertafel, Myrthe, Männerliedertafel, Schüßler'sche Liedertafel, Männergesangverein, Volksliedertafel, von Merseburg die Vereine Melodia, Bürgergesangverein, Bürgerschützengesangverein, Saßmann'sche Liedertafel; aus Magdeburg der Wehrig'sche Gesangverein; aus Naumburg die Vereine Sang u. Klang, Sängerclub und Claudiusliedertafel. Der Zug hatte zum Ziel auf dem Bürgergarten, wo vor einer tausendköpfigen Zuhörerschaar ein Gesangs-Concert aufgeführt wurde, dessen (7) Chorgesänge der Bundesdirigent Francke-Halle leitete; diese sowie die 10 Solovorträge — darunter von Hallensern vom Männergesangvereine, von der Volksliedertafel, vom Männerchor und von den vereinigten Liedertafeln — fanden allseitigen Beifall, dessen sie auch in jeder Hinsicht würdig waren. Am Abend vereinigten sich die Sänger zu einem fröhlichen Sänger-Commerse in Dunkelberg's Restaurant am Speckfart. Morgen wird, als Fortsetzung des heutigen Festes, unsere Claudiusliedertafel ihr 40jähriges Jubiläum auf der Rudelsburg feiern, wohin die Sänger sich in gemeinsamem Zuge, mit Picknick auf dem Knabenberge bei Pforta, begeben.

—u. **Schönebeck,** 8. August. (Versicherungswesen.) Wie nothwendig es ist, seine Versicherungspapiere ordentlich durchzusehen und deren Inhalt genau zu befolgen, davon haben wir wieder ein — man kann sagen, glückliches Beispiel gehabt. Am 11. v. M. brannten das Dach und die Böden der Meyer'schen Conditorei nieder. In dem sehr geräumigen Hause wohnte u. A. ein Ehepaar Gr., zu denen einige Tage vorher ein junges Mädchen, welche als Handarbeits- und Turnlehrerin hier Anstellung gefunden hat, gezogen war. Das junge Mädchen ist Waise, und da sie bis jetzt ihren Aufenthalt ihrer Ausbildung wegen öfters hatte wechseln müssen, so befanden sich die ihr von ihrer Mutter durch Erbschaft zugefallenen Sachen — Betten, Leinen, Kleidungsstücke — in Stoßfurt; doch wollte sie nun dieselben an sich nehmen. Am Sonnabend kamen die Sachen hier an und wurden vorläufig auf die oberen Bodenräume gebracht, 12 Stunden später brannte alles lichterloh, und es ist nichts davon gerettet. Pflichtmäßig hatte jedoch der Vormund des jungen Mädchens der Gesellschaft, bei welcher die Sachen seit Jahren versichert sind, schon Anzeige gemacht von der Ortsveränderung und so ist alles ersetzt worden. Doch wie dann, wenn die Anzeige unterblieben wäre? Also aufpassen!

Personalien.

— Die Wahl des Geheimen Ober-Finanzraths Dr. Rüdorff zum Präsidenten der Preußischen Central-Bodenkredit-Gesellschaft in Berlin ist vom König bestätigt worden.

— Zum deutschen Gesandten in Persien ist Freiherr Schenk zu Schweinsberg, bisher Gesandter in Chile, ernannt worden und erhält zum Nachfolger den Legationssekretär Freiherrn von Gutschmidt aus Madrid.

Gerichtszeitung.

— In Elberfeld verhandelte, worauf wir bereits in voriger Nummer hinwiesen, am Sonnabend die Strafkammer in dreistündiger Sitzung gegen den Pfarrer Thümmel und Redacteur Krumm aus Remscheid wegen Beleidigung der katholischen Kirche und Herabsetzung der Einrichtungen derselben und vertagte schließlich ihr Urtheil auf Mittwoch 5 Uhr. Der Erste Staatsanwalt Huperts beantragte 8 bezw. 2 Wochen Gefängniß.

— Eisenach, 5. August. Die hiesige Strafkammer bestätigte gestern die Freisprechung des Handlungsreisenden Schlüke aus Nordhausen. Die Firma desselben hatte einen langjährigen Kunden von der bevorstehenden Ankunft ihres Reisenden in Kenntniß gesetzt, und der Kunde begab sich zur angegebenen Zeit in das betreffende Gasthaus, wo Schlüke das Geld für die frühere Lieferung und die Bestellung auf eine neue entgegennahm. Darin sah nun der Staatsanwalt einen Gewerbebetrieb im Umherziehen, das Gericht aber nicht.

Zucker-Industrie.

— Die Actien-Zuckerfabrik Mühlberg a. d. E. erzielte für 1885—86 nach Berücksichtigung von 68,584 ℳ für Abschreibungen einen Gewinn von 224,073 ℳ. Für Rüben zahlte die Fabrik 441,377 ℳ und für Rübensteuer 334,376 Mark. Am Ende des Betriebsjahres verblieb ein Bestand an Zucker und Melasse von 122,448 Mark.

— Die Aktienzuckerfabrik Königslutter hat ein Aktienkapital von ℳ 240000 und verfügt über einen Reservefonds von ℳ 149658,19, diverse Verbindlichkeiten betragen ℳ 597,942,56. Die Fabrik steht mit ℳ 434102,33 zu Buche, die Vorräthe an Rohzucker und Melasse mit ℳ 502508,00. Nachdem ℳ 37327,75 zu Abschreibungen verwendet sind, bleibt der Fabrik für das Geschäftsjahr ein Nettoüberschuß von ℳ 45946,0.

— Die Zuckerfabrik Wendeisen schließt die letzte Kampagne mit einem Reingewinn von ℳ 53525 ab, welcher als Dividende vertheilt wird (ca. 16 pCt. des ℳ 367500 betragenden Aktien-Kapitals.)

---

nicht der Verführung zu entgehen — denn das ist unmöglich — sondern im Kampfe mit derselben sich zu kräftigen, um siegesgewiß dem belagernden Feinde gegenüberstehen zu können. Wer selber zu etlichen Malen unglücklich geliebt hat, der weiß, daß es kein großes Unglück ist, wenn eine junge Seele eine zeitlang ein bischen schmachtet.“

Eugen hatte Werben gelehrt, frei von der Leber weg zu sprechen, indem er ihm hierin mit gutem Beispiel vorranging. Es berührte ihn aber doch nicht angenehm, daß der Protégé einen so wenig rücksichtsvollen Ton anschlug und die Hinfälligkeit der Theorie an der Praxis der Familie Ysselburg demonstrirte.

„Du thust meinem Vater ebenso Unrecht wie mir, lieber Ehrich“, antwortete er. „Meine Verlobung mit Komtesse Helene ist ausschließlich und lediglich mein eigenes Werk. Er hat damit nicht mehr zu thun, als daß er mit großer Bereitwilligkeit seine Einwilligung zu diesem längst geschlossenen Bündnisse gab. Und was Ottilien anbetrifft, so habe ich sie seit ihrer Einführung in die Pension nicht ein einziges Mal wiedergesehen. Ich würde doch den angeborenen Schopenhauer nicht so leichtsinnig herauskehren, erstens weil es garnicht nöthig, zweitens aber schädlich ist.“

Werben erkannte mit einiger Verlegenheit das Berechtigte dieser Zurechtweisung an. Er dachte: „Hohe Protektion ist wie eine Trüffelpastete und endet mit einem verdorbenen Magen, wenn man excedirt.“

Die beiden Freunde ließen naturgemäß ein Thema, welches zu einer so unangenehmen Erörterung geführt hatte, fallen. Es gab andere Gebiete genug, auf welchen sie sich in alter Korpsburschenweise tummeln konnten, wenn der Zufall sie zusammenführte. Werben erinnerte sich nur zu gut jener Auseinandersetzung, die Eugen ihm in seinem Atelier zum Besten gegeben hatte. Eugen mußte einen neuen Grund gefunden haben, der ihn veranlaßte, die Verlobung mit Helenen in aller Eile über sich ergehen zu lassen. „Sie ist das Modell einer Charitin und im höchsten Grade liebenswerth, die geborene heilige Cäcilie, aber zu einer Lebensgenossin fast zu sanft und weich. Eugen wird sie auf Händen tragen, aber nach wie vor nach einer Kameradin seufzen, die mit ihm über Hecken und Zäune setzt. Und gerade so eine kenne ich. Gebt Ottilien einen Bucephalus und ich wette, sie reitet mit ihm über die Dächer gerade auf den Kölner Dom los.“

Eugen seinerseits konnte nicht ohne Beschämung daran denken, daß er Werben Grund gegeben hatte, in dem Bündniß der Häuser Ysselburg und Wallenstädt ein konventionelles Element zu erblicken. Wenn man aber von einem Gesichte wie Julie Benostas verfolgt wird und es begegnet einem dann plötzlich im eigenen Hause, so ist das ein Wink des Schicksals, daß man Eile hat, sich dem Verhängniß durch ein vernünftiges Eheband zu entziehen.

Während er nun Ottilie mied und es ihm kaum in den Sinn kam, sich über den Umstand, daß er ihr auch zufällig nicht begegnete, zu wundern, freute er sich in ihrer Abwesenheit des Werben'schen Portraits; auch ließ er zuweilen durch den Vertrauten Werkmeister kleine, aber deshalb nicht wenig kostbare Geschenke für Ottilien in die Pension gelangen. In den freundlichen Begleitzeilen hielt er an dem zuerst von ihm angeschlagenen Tone fest. Er wollte nicht so ganz aus ihrem Gesichtskreise verschwinden; es bereitete ihm sogar eine geheime Freude, als Werben ihm offenbarte, daß das Mädchen mit dem verhängnißvollen Benostagesicht ihm den schönsten Platz eingeräumt habe, den so ein Mädchenherzchen aufzuweisen hat. „Werben soll Recht behalten“, sagte er sich, „ohne Bedrängnisse ist noch niemand aufgewachsen. Sorgen und Seufzer sind wie Thau und Wind und Regen die natürlichen Elemente, in denen die jungen Herzen, welche ausdauern sollen, für den Winter erstarken. Welcher Baum könnte den Stürmen widerstehen, wenn er nicht Holz ansetzte?“

Inzwischen blieb ihm nichts übrig, als sich selbst eine holzigere Gemüthsbeschaffenheit zu wünschen. Er hing sein Herz an alles, was mit Ottilien die mindeste Beziehung hatte. Bergemanns erhielten seinen wiederholten Besuch. Vor deren Thorweg bemerkte er den großen Berrhaudiner, mit welchem Ottilie eine so innige Freundschaft geschlossen und die Frühstücksstullen getheilt hatte und der nun öfters dort gedankenvoll umherschnupperte.

„Wem gehört der Hund, Papa Bergemann? Ist er käuflich?“

„Nein, Herr Graf, das wohl schwerlich. Das ist ein prinzlicher Hund und gehört ins Palais nebenan. Es ist schon verboten, daß er so frei herumläuft. Nur mit uns haben die Stalleute immer eine Ausnahme gemacht, um Fräulein Ottilien einen Gefallen zu thun.“

Es bedurfte nur eines Besuches, den Graf Eugen dem Prinzen abstattete, und der kostbare Hund wanderte in seine Wohnung hinüber. Werkmeister mußte ihn holen. Eugen, der sonst nie Hunde um sich geduldet hatte, machte mit diesem eine Ausnahme. Es war ja Ottiliens Jugendgespons. Werkmeister aber schüttelte in dieser Zeit vielfach mit dem Kopfe. Die Hundegeschichte war nicht nach seinem Sinn.

XXXV.

Die Herzogin von Wallenstädt wohnte noch immer im Hotel Royal. Sie befand sich gleichsam auf der Kunstreise. Seit einem Jahrzehnt hatte sie die Residenz nicht besucht und mußte nun, um Helene als die würdige Braut eines Grafen von Ysselburg in die Gesellschaft der nordischen Kapitale einzuführen, sich jeder denkbaren Anstrengung unterziehen. Den ganzen Tag turnte sie, wie Eugen sich selbst gegenüber sich ausdrückte, im Küraß umher, um Besuchern aufzuwarten und Besuche zu erwidern, mit oder ohne Helenen. Das war eine Aufgabe, der ihre Kräfte kaum noch gewachsen waren. Sie hatte sich in der minder konventionellen Atmosphäre Italiens, das sie Jahre lang bereist hatte, verwöhnt und sehnte sich in die Ruhe der Villegiatur zurück. So ging es denn aufs neue an die gesellschaftliche Aufgabe des Abschiednehmens, und die Zelte in Berlin wurden für den Abbruch vorbereitet. Zu Helenens Ueberraschung hatte die Herzogin auch die Pensionsanstalt mit auf die Besuchsliste gesetzt.

Helene fuhr also eines Tages gegen Ende des Rosenmonats, von ihrer Mutter begleitet, dort vor und wurde von der Frau Professorin empfangen.

„Unsere Zwecke sind heute mannigfaltiger Art“, sagte Helene im Laufe des Gesprächs, „wir kommen nicht sowohl um Abschied zu nehmen, als vielmehr um ein neues Wiedersehen vorzubereiten. Mamachen will ihrer Gesundheit wegen eine Villa in Montreux beziehen, und es wäre uns im höchsten Grade angenehm, wenn wir im Laufe des Sommers, während der großen Ferien, uns Ihres Besuches erfreuen könnten. Meine liebe Freundin und Lehrerin, Miß Cleston, wird Sie hoffentlich begleiten. Man lebt bei uns, Jedwedes nach seiner Facon, so ungezwungen wie möglich und an Raum wird kein Mangel sein, da Seine Erlaucht, der Graf von Ysselburg, eine eigene Villa dort besitzt, über welche wir für unsere Gäste ebenfalls frei verfügen können.“

Die Frau Professorin nahm diese Einladung mit Entzücken auf. „Inbezug auf Miß Cleston kann ich keine bestimmte Zusage machen“, fügte sie hinzu, „da diese Dame fast von allen unseren Schülerinnen für die Ferien in Beschlag genommen wird. Indessen Ihre Durchlaucht und die gnädige Komtesse haben jedenfalls die Priorität.“

Dies sollte eine devoteste Schmeichelei sein.

„Dürfen wir Miß Cleston nicht selbst unsere Bitte vortragen?“ fragte die Herzogin; „und noch Eines, liebe Frau Professorin“, — so fügte sie, als diese Dame die Klingel in Bewegung setzen wollte, etwas eilig hinzu — „Sie haben unter Ihren Zöglingen ein junges Mädchen, Namens Ottilie — Ottilie —“

„Ehrich, Durchlaucht zu dienen.“

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0003

— Die Zuckerfabrik **Eguord** arbeitete in voriger Kampagne mit einem Verlust von ℳ 5604,64, indem sich der von voriger Kampagne herrührende Gewinnvortrag auf ℳ 1516,82, die auf neue Rechnung vorzutragen sind, vermindert hat. Die Fabrik hat 176790 Ctr. Rüben verarbeitet und als Rübenpreis ℳ 181432,00=ℳ 1,02 pr. Ctr. bezahlt.

— Der von der Aktien=Zuckerfabrik **Neuhaldensleben** in der vorigen Kampagne erzielte Betriebsüberschuß von ℳ 222571,60 ist fast ganz und zwar in der Höhe von ℳ 221181,85 zu Amortisationen verwandt, während ℳ 1389,75 als Reserve zurückgestellt ist. Die Fabrik arbeitet mit einem Aktienkapital von ℳ 785000.

— Der Betrieb der Aktien=Zuckerfabrik **Eichthal** pro 1885—86 resultirte in einem Gesammtüberschuß von ℳ 73988,90. Davon sind ℳ 19873,60 zu Abschreibungen verwendet worden, während ℳ 54115,85 den Reingewinn darstellen.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Seitens **Rußlands** werden immer größere Anstrengungen gemacht, um seinen **Handelsverkehr mit den Balkanländern** mehr und mehr zu heben. Besonders ist es die Transportfrage, welcher man die größte Aufmerksamkeit schenkt. Die russische Donau=Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche mit einer ansehnlichen Staatsunterstützung den Verkehr zwischen Odessa und den rumänisch=bulgarischen Donauplätzen bis Sistowo unterhält, verschafft dem Spiritus, dem Zucker und den Lederwaaren Rußlands durch die Billigkeit ihrer Tarife einen beträchtlichen Absatz. Verladet sie doch Zucker von Odessa nach Giurgewo um 1 ℳ für 100 kg. Neuerdings wird berichtet, daß die **russische Dampfschifffahrts=Gesellschaft** ihre Fahrten bis nach Belgrad ausdehnen und so Serbien in unmittelbare wirthschaftliche Beziehungen mit Rußland bringen wolle. Behufs weiterer Hebung des Verkehrs mit den Balkanländern hat kürzlich die russische „Gesellschaft zur Förderung von Handel und Industrie" in St. Petersburg der Regierung folgende Maßregeln empfohlen: 1. Der bessarabische Hafen Reni an der Donau soll zum Freihafen erklärt werden. 2. Sämmtliche Eisenbahntarife für Waaren nach den Balkanländern sollen herabgesetzt werden. 3. Für alle solche Waaren ist der Zoll der Rohstoffe zurückzuerstatten. 4. Für diejenigen Waaren, welche den Mitbewerb der anderen Länder nicht bestehen können, ist eine Ausfuhrprämie zu bewilligen. Bei der wohlwollenden Haltung, welche die russische Regierung bisher diesem wirthschaftlichen Drange zur Balkanhalbinsel bekundet hat, ist es nicht ausgeschlossen, daß einige der erwähnten weitgehenden Forderungen verwirklicht werden.

Schiffsverkehr.

— **New=York**, 7. August. Der Dampfer „State Alabama" meldet: Am 4. d. M. trafen wir unter 42,27 Grad nördlicher Breite und 60,42 Grad westlicher Länge den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Werra", im Schlepptau eines Dampfers von der Monarch Line, in der Richtung auf Boston steuernd. Der Dampfer hatte die Schraube verloren und den Schaft gebrochen, verlangte aber keine Hilfe.

Magdeburger Börse, 7. August.

Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			— —
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			— —
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			—
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			101,00 G
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. v. St. 1884	1885	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. v. St. à 300 M. vollgezahlt		24⅔	—	460,00 G
do. Feuerversicher.-Actien v. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		182	205	3050,00 bz
do. Hagel-Versicher.-Actien v. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		—	—	281,00 G
do. Lebens-Versich.-Actien v. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		28	20	405,00 B
do. Rück-Versich.-Aktien per Stück à 300 M. vollgezahlt		26	36	670,00 B
		in % 1884	Div 1885	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	11⅓	—	216,00 bz
Karoline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	—	84,00 B
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	—	—	86,00 G
Dessauer Gas-Actien	4	12	12	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rismarg	4	—	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	—	—	— —
Leopoldsh., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	4	—	108,50 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8⅓	7½	133,00 G
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	108,00 bz
do. Bau- und Creditbank-Aktien	4	8	8⅔	125,50 G
do. Bergwerks-Actien	4	15	15	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	15	— —
do. Privatbank-Actien	4	4⁸⁄₁₂	5⁵⁄₁₂	116,50 G
do. Straßenbahn-Actien	4	9	9	189,00 G
do. Theater-Actien	3½	3½	—	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	—	104,25 G
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	3	—	79,00 bz
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	15	15	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	15	15	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	14	14	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6½	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7½	—	— —

Marktberichte.

Magdeburg, 7. August Granulated —,— ℳ. Krystallzucker I. —,— ℳ. — Krystallzucker II. —,— ℳ. — Kornzucker excl. 96% 20.60—20,90 ℳ. Kornzucker von 95% —,— ℳ. Kornzucker 88% Rend. 19,40—19,60 ℳ Nachprodukte 75° Rend. 16,50—17,50 ℳ. Tendenz: Wenig Geschäft.

ffein Brodraffinade 27,00 ℳ, fein Brodraffinade 26.75 ℳ Gem. Raffinade 25,75—26 25 ℳ Gem. Melis I. 25,00—25,25 ℳ. Tendenz: Ruhig.

Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 39 20—39,70 ℳ

Magdeburg, 7. August. **Landweizen** 162—168 ℳ, **Weißweizen** — ℳ, **glatter engl. Weizen** 154—160 ℳ, **Rauhweizen** — ℳ, **Roggen** 132—135 ℳ, neuer — ℳ, **Chevaliergerste** — ℳ, **Landgerste** — ℳ. **Hafer** 130—144 ℳ für 1000 kg.

Berlin, 7. August. **Weizen** per 1000 Kilogr. loco ohne Umsatz, Termine animirt, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 148—170 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 154,5 ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August=September — ℳ bez., per September=Oktober 155—156,75—156,5 ℳ bez., per Oktober=November 156—157,5 ℳ bez., per November=Dezember 157—158,5 ℳ bez., per Dezember=Januar — ℳ bez., per April=Mai 1887 160,5—162 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco mehr Kauflust, Termine höher, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 124—134 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 127 ℳ bez., russischer — ℳ bez., inländischer neuer feiner 130—132 ℳ ab Bahn bez., do. do. klamm 126—127,5 ℳ ab Bahn bez., do. alter 127 ℳ ab Boden bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August=September — ℳ bez., per September=Oktober 127—128—127,75 ℳ bez., per Oktober=November 127,5—128,25 ℳ bez., per November=Dezember 128,25—129 ℳ bez., per April=Mai 1887 132 25—133 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. still, große und kleine 122—180 ℳ nach Qualität bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine wenig verändert, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 121—160 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqualität 122 ℳ bez., pommerscher, feiner 150 ℳ ab Bahn bez., mährischer und schlesischer — ℳ bez., mecklenburger guter 140 ℳ ab Bahn bez., preußischer — ℳ bez., russischer 121,5 ℳ ab Boden bez., per diesen Monat 117,5 ℳ nom., per August=September — ℳ bez, per September=Oktober 114,25—114,75 ℳ bez., per Oktober=November 112,5 ℳ nom., per November=Dezember 111,5 ℳ nom., per April=Mai 114,5—115 ℳ bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine — ℳ bez., gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco 108—114 ℳ nach Qualität bez., per diesen Monat, per August=September und per September=Oktober 109,5 ℳ nom., per Oktober=November — ℳ bez., per November=Dezember — ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 ℳ bez., Futterwaare 135—143 ℳ nach Qualität bez — **Oelsaaten** per 1000 Kilogr., gek. — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — **Rüböl** per 100 Kilogr. mit Faß, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., Loco — ℳ bez., Loco ohne Faß — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., per August=September — ℳ bez., per September=Oktober 42 ℳ bez., per Oktober=November 42,3 ℳ bez., per November=Dezember 42 6 ℳ bez, per Dezember=Januar — ℳ bez., per April=Mai 43,6 ℳ bez. — **Leinöl** per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — **Spiritus** per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine ferner gestiegen, gek. 410000 Liter, Kündigungspr. 33,1 ℳ bez., loco mit Faß — ℳ bez., per diesen Monat und per August=September 38—38 3 ℳ bez., per September=Oktober 38 6 bis 38,9 ℳ bez., per Oktober=November und per November=Dezember 38,9 bis 39,2 ℳ bez., per Dezember=Januar — ℳ bez., per Januar=Februar 1887 — ℳ bez., per April=Mai 40,3—40,4 ℳ bez. Gestern: gekündigt 710000 Liter. Preis 37,7 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000%, loco ohne Faß 38,5—38,8 bis 38,6 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,75. Nr. 0 20,75—19,00 ℳ bez. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, höher, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat, per August=September und per September=Oktober 17,45—17,50 ℳ bez., per Oktober=November 17,50—17,60 ℳ bez., per November=Dezember 17,55—17,65 ℳ bez.

Leipziger Produktenpreise vom 7. August. **Weizen** per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 168 bis 172 ℳ bez., fremder 175—187 ℳ bez. Fest. **Roggen** per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 133—142 ℳ bez. u. Br., russischer 133 bis 138 ℳ bez. u. Br. Matt. — **Gerste** per 1000 Kilogramm netto loco hiesige neue —,— ℳ, Futterwaare 100—115 ℳ bez. u. Br. — **Hafer** per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 140—148 ℳ, bez., russischer 130—138 ℳ bez. u. Br. — **Mais** per 1000 Kilogramm netto loco amerikanischer 112—115 ℳ bez., rumänischer 115—120 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. netto loco trockene Waare 180—185 ℳ bez. — **Rapskuchen** per 100 Kilogramm netto loco 11,50 ℳ bez u. Br. — **Rüböl** per 100 Kilogr. 42,50 ℳ bez. Still. — **Spiritus** per 10,000 Liter=Procent ohne Faß loco 38,20 ℳ G. Höher.

Liverpool, 7. August. **Baumwolle**. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 7000 B. Ruhig. — Tagesimport 5000 B. — Schlußbericht) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner träge, Surats ruhig.

Börsennachrichten.

Berlin, 7. August Die Börse hatte eine feste Tendenz und entwickelte mehr Leben als gestern.

Course um 2½ Uhr. Fest. Oesterreichische Kredit aktien 456,00, Franzosen 389,00, Lomb. 189,00, Türk. Taback-actien —,—, Bochumer Guß 95,12, Dortmunder St.-Pr. 37,50, Laurahütte 62,75, Darmst. Bank —,—, Deutsche Bank 159,75. Diskonto-Kommandit 209,62, Russ. Bank 78,90, Lübeck=Büchener 189,25, Mainzer 99,50, Marienburger 45,62, Mecklenburger 168,00, Ostpreußen 80,62, Duxer 136,90, Elbethal 278,00, Galizier 78,00, Gr. Russ. Staatsb. 128,25, Nordwestbahn 282,50, Gotthardbahn 105,12, Rumänier 107,25, Italiener 100,25, Oesterr. Goldrente 97,75, do. Papierrente 68,90, do. Silberrente 69,95, do. 1860er Loose 118,10, Russen alte 99,87, do. 1880er 88,25, do. 1884er 100,12, 4% Ungar. Goldrente 87,30, Russ. Noten 198,25, Russ. Orient II. 61,30, do. do. III. 61,10, Serb. Rente 80,25, Neue Serb. Rente 79,75, Mittelmeer —,—, Berliner Handelsgesellschaft 140,25.

Deutsche Reichs=Anleihe 4% 107,10 bzG. Preuß. Consolid. Anleihe 4% versch. 106,00 B. Preuß. Consolid. Anleihe 1868 3½% 103,50 B. Staats=Anleihe 1868 4% 103,00 G. Staatsanleihe 1850, 52, 53, 62 4% 103,00 bzG. Staats=Schuldscheine 3½% 100,90 G.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 8. August Abends am neuen Unterhaupt 1,70, am 9. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,70 Meter.
Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 7. August + 1,09 Meter, am 8 August + 1,09 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 7. August am Pegel + 1,38

Telegraphische Depesche.

Petersburg, 8. August, 11 Uhr Vorm. (Privat-Telegramm der Hallischen Zeitung.) Russischer Staatsminister Excellenz von Giers ist heute Vormittag 10 Uhr 50 Min. von Petersburg nach Franzensbad abgereist.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

4. Klasse 174. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. August 1886.
(Ohne Gewähr.)
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
8. Tag.

11 130 55 (550) 75 87 240 386 414 69 592 97 601 46 706 29 62 837 49 **1**088 105 203 322 38 50 (**3000**) 84 452 73 516 619 80 95 744 51 52 86 (**1500**) 800 902 **2**119 63 82 252 63 382 (**3000**) 503 45 (550) 621 705 26 78 (300) 829 79 923 37 93 **3**054 68 69 (**1500**) 70 (300) 143 228 (550) 53 (550) 308 18 (550) 415 552 (**3000**) 608 74 (300) 78 (**3000**) 726 59 81 849 919 53 61 **4**081 84 122 338 88 426 559 77 83 616 24 85 713 834 (300) 70 94 971 (**3000**).

5012 62 98 125 210 14 (300) 22 29 87 97 382 424 29 57 519 61 90 (**1500**) 625 55 708 88 (300) 906 (**1500**) 28 44 56 58 60 **6**033 126 85 97 279 (**1500**) 336 (**1500**) 73 82 482 (300) 665 833 94 959 83 **7**020 119 25 69 (300) 219 (550) 25 26 54 303 12 62 422 81 522 (**3000**) 26 (300) 95 (550) 687 727 73 (**1500**) 916 38 (300) 62 **8**089 88 147 (550) 61 242 311 493 (300) 576 82 701 84 (300) 801 11 936 68 71 85 **9**029 33 139 75 99 224 48 350 456 554 625 31 80 84 742 85 833 62 60 76 931 37 53 72.

10056 122 27 (**1500**) 29 75 82 86 327 67 70 444 520 659 81 85 706 825 71 960 78 **11**026 112 82 202 53 (550) 311 17 47 311 17 47 413 530 652 (**1500**) 66 705 26 65 75 822 74 80 964 **12**011 (550) 27 34 150 222 30 55 (**1500**) 56 (**1500**) 72 (550) 77 301 41 64 420 34 (300) 504 18 22 609 49 79 (550) 753 55 59 80 (300) 98 (**3000**) 808 57 (300) **13**024 (**3000**) 54 107 247 55 335 40 81 423 25 [illegible] 677 83 725 85 [illegible] 17 27 927 87 89 **14**004 16 (**3000**) 26 31 66 88 125 28 214 16 78 327 76 467 417 (**1500**) 666 67 718 926 69.

15005 49 148 88 215 398 401 12 59 79 (300) 86 93 (**3000**) 564 601 14 21 61 71 819 (550) 25 33 76 933 54 **16**071 219 22 34 42 68 86 301 4 59 447 (550) 559 94 663 754 (300) 97 807 31 35 53 54 98 988 96 **17**013 61 66 85 106 62 75 213 341 56 (**1500**) 92 414 34 40 71 81 (**1500**) 87 91 509 48 (**1500**) 600 (550) 24 33 863 911 58 **18**051 143 268 76 (300) 346 403 10 14 42 82 580 86 645 48 (300) 78 755 (300) **19**066 120 (300) 220 21 (300) 68 80 318 38 41 49 66 409 36 509 632 704 32 934 53.

20037 126 (300) 74 92 303 65 413 65 78 507 (550) 8 42 666 76 707 9 11 15 53 908 68 (**1500**) **21**060 (550) 67 84 212 33 73 84 300 58 477 571 77 686 723 34 35 (**1500**) 99 881 907 9 76 89 **22**026 (**1500**) 76 133 63 (300) 88 227 37 334 67 410 16 74 534 48 49 57 71 615 734 816 38 84 905 31 **23**041 119 23 (550) 73 90 96 371 415 18 503 70 (**1500**) 616 (300) 711 (**3000**) 67 87 88 861 960 **24**068 (300) 110 63 (**3000**) 276 305 19 29 49 (300) 424 46 502 16 24 (300) 704 63 78 834 55.

25011 153 348 69 456 74 605 20 21 45 83 706 8 863 (**3000**) 935 39 73 80 **26**033 48 54 (550) 68 120 213 32 52 99 361 (550) 485 530 83 622 705 31 837 (**3000**) 907 46 (300) 74 **27**031 56 84 89 121 57 221 58 79 (300) 97 307 11 (300) 27 63 69 412 14 46 62 89 91 557 (300) 62 734 (300) 806 31 48 948 71 **28**012 31 65 175 80 94 224 50 (**3000**) 327 71 (300) 490 95 510 23 26 (**3000**) 53 67 94 638 710 78 860 905 71 **29**017 39 41 71 176 84 245 69 325 53 (**1500**) 411 58 521 47 86 (300) 659 775 879 (300) 950 62 77.

30270 77 80 81 338 458 70 99 (300) 501 82 91 607 43 93 784 92 881 85 900 26 59 **31**044 207 16 (**1500**) 31 36 364 33 50 405 500 1 605 9 45 (300) 67 751 854 904 **32**007 21 61 80 83 (**3000**) 87 133 212 (300) 399 426 43 57 62 (300) 558 62 617 79 729 50 79 880 910 27 (300) **33**180 236 48 97 (550) 375 401 (300) 23 30 (550) 53 502 6 (300) 53 63 77 658 (**1500**) 793 860 79 917 42 55 **34**011 28 74 151 212 21 27 29 35 63 99 321 25 481 512 18 (**3000**) 27 79 612 55 56 705 45 57 64 829 32 908 26 57 70.

35015 (300) 37 39 54 60 116 33 63 297 (300) 317 423 (**1500**) 25 (550) 535 43 54 601 7 84 721 70 825 **36**021 42 101 58 (300) 83 270 87 313 38 53 498 (300) 503 12 (550) 738 (550) 967 **37**000 11 (300) 62 74 (300) 153 222 61 80 93 325 22 435 (550) 57 (300) 506 34 45 46 650 88 (300) 94 (**3000**) 97 780 821 71 903 98 **38**025 36 46 49 68 189 267 (550) 72 334 45 63 75 (300) 420 60 85 653 84 799 838 70 (300) 939 89 (300) **39**059 129 54 306 52 501 47 52 66 78 89 600 38 80 706 (300) 30 (300) 51 69 97 (550) 870 947 76 96.

40013 23 127 68 84 208 (550) 38 (300) 360 82 416 22 56 91 95 514 66 (**1500**) 700 68 93 (300) 944 47 **41**092 145 48 218 35 (550) 83 99 405 25 554 609 14 40 72 84 805 70 959 80 **42**081 124 52 290 (**3000**) 94 (**1500**) 98 (550) 323 452 86 628 (300) 747 95 834 84 93 951 72 80 **43**042 57 76 135 41 (550) 56 84 236 75 379 431 53 617 88 92 794 874 900 19 20 71 81 **44**013 54 (**3000**) 86 113 62 236 (550) 47 60 66 332 43 452 (**3000**) 632 70 (300) 718 44 (300) 49 84 842 53 (550) 60 96 97 921 58 91.

45032 41 59 216 67 382 (**3000**) 410 (300) 77 528 60 640 (300) 68 71 (550) 72 731 843 59 81 93 918 49 63 85 (300) 96 (550) **46**052 135 72 84 90 236 340 52 89 (550) 467 518 (550) 81 88 652 62 714 56 71 81 98 836 57 967 85 87 **47**013 15 45 148 88 227 36 (450) 69 73 461 513 49 61 83 602 4 727 34 (**1500**) 834 72 87 919 84 **48**091 545 84 635 59 62 93 (300) 739 79 803 52 970 (**1500**) 82 **49**012 182 228 71 85 313 67 404 (550) 33 (550) 534 (300) 65 75 88 648 68 720 41 52 72 (300) 822 41 57.

50060 120 27 264 312 49 406 3 47 80 95 526 41 46 80 621 49 734 (300) 808 38 (550) 937 (**3000**) **51**030 (300) 47 161 203 (**1500**) 34 86 308 56 447 89 577 648 77 700 29 80 842 50 931 61 (300) **52**007 (300) 12 62 180 248 384 407 35 613 (300) 731 89 96 844 89 952 85 **53**009 16 38 52 53 155 265 303 80 95 437 65 81 505 72 603 (**3000**) 740 89 (**1500**) 825 98 968 **54**019 43 64 142 43 55 85 238 322 (300) 46 436 57 90 515 26 84 692 747 83 91 864 942 73.

55026 171 97 200 54 (**3000**) 352 429 86 500 30 63 81 91 603 711 (**3000**) 33 36 (300) 92 802 (300) 66 78 **56**009 25 (**1500**) 78 86 195 266 80 95 301 6 11 (300) 66 79 98 518 72 601 (**3000**) 76 711 (300) 829 48 917 90 (300) **57**059 74 121 30 43 (300) 205 20 303 47 81 532 83 661 720 854 916 **58**041 49 98 224 37 38 536 (**3000**) 40 45 72 99 659 795 823 33 63 908 41 63 68 76 **59**031 52 70 72 104 40 55 80 224 39 74 75 357 51 66 81 (550) 87 440 500 96 651 57 58 (300) 63 717 818 21 28 47 78 936 85.

60132 46 77 237 (300) 61 373 403 549 646 868 923 (**1500**) 930 (300) 77 (**3000**) **61**041 (300) 139 43 91 212 29 38 (300) 42 96 322 24 40 435 534 703 10 15 32 (**3000**) 35 (**3000**) 806 (**6000**) 913 **62**095 100 1 52 (**3000**) 78 252 61 372 407 15 60 67 549 (300) 620 27 30 70 739 54 954 (300) **63**038 83 (300) 149 92 258 (550) 98 303 32 35 56 81 87 93 (**3000**) 452 (300) 591 (300) 20 604 11 746 87 850 916 37 75 **64**014 315 31 54 540 (**1500**) 673 718 55 84 846 983.

65001 18 28 30 59 219 36 77 337 45 553 (300) 762 (550) 803 24 59 **66**011 31 101 47 (550) 53 97 239 63 347 89 474 (300) 528 43 (300) 52 59 93 617 (550) 19 728 34 62 806 38 42 44 (550) 981 (**1500**) 35 **67**003 13 (**1500**) 15 (300) 22 105 207 55 316 55 412 91 93 (300) 577 626 31 38 812 909 9 14 17 76 92 (**1500**) **68**011 15 (300) 100 (300) 34 42 66 (**3000**) 261 367 453 56 65 (**1500**) 74 500 1 (**1500**) 77 639 866 82 935 62 **69**060 263 346 52 63 446 57 67 541 70 89 645 72 798 (300) 810 (300) 48 974.

70001 4 16 24 62 (300) 93 192 227 96 351 63 444 578 627 52 (550) 704 85 (550) 943 57 (300) **71**001 (300) 29 37 111 (300) 58 60 95 254 3 2 43 (550) 86 416 59 511 34 99 652 (300) 856 (300) 75 76 961 82 (550) **72**005 19 45 76 83 97 106 12 48 77 86 93 94 201 (550) 85 312 24 84 402 (300) 14 34 516 78 624 28 33 48 (**3000**) 61 78 (550) 87 720 (**1500**) 90 860 63 80 915 19 21 46 66 93 **73**031 (550) 96 164 206 34 (300) 60 310 86 467 90 605 6 59 86 805 6 7 13 30 59 68 **74**013 68 146 212 32 66 78 324 432 63 95 505 7 (300) 619 48 87 731 (300) 42 (300) 54 817 19 77 81 90.

75053 136 41 84 86 227 31 325 400 6 26 (300) 32 38 87 523 (300) 45 87 641 (300) 83 758 (300) 63 (**6000**) 68 72 81 842 99 930 41 49 80 84 **76**044 56 62 80 157 240 41 443 97 (550) 616 34 58 723 43 (550) 76 88 803 66 926 51 (300) 57 **77**082 83 99 177 88 252 430 59 69 91 524 31 41 638 52 93 724 51 827 48 83 87 923 44 58 60 69 98 (300) **78**107 84 97 216 343 48 51 76 471 521 50 743 59 65 813 **79**045 53 86 177 97 416 18 22 603 73 751 52 77 (300) 820 77 (**1500**).

80033 68 89 262 79 392 453 569 83 613 71 (**1500**) 79 87 818 66 83 (550) 984 **81**026 40 70 96 145 232 52 328 545 57 92 616 (300) 53 63 729 99 824 (550) **82**051 252 79 324 55 510 662 74 723 92 (550) 839 931 **83**072 172 73 290 389 93 420 73 638 45 79 809 18 (300) 29 84 (550) 907 (300) **84**014 34 52 (550) 138 335 85 403 (550) 12 33 67 (550) 513 31 58 671 72 86 794 829 82 902 (300) 93.

85065 (300) 99 172 366 403 38 536 97 620 28 62 709 19 62 78 836 64 906 43 45 **86**012 31 104 10 18 34 (**1500**) 55 96 301 408 (300) 532 69 614 21 22 (300) 67 783 828 64 976 **87**003 20 78 98 151 276 321 404 (**3000**) 559 643 (300) 75 700 11 (550) 82 (**3000**) 95 820 (**1500**) 26 45 54 86 (300) 939 **88**147 58 (300) 67 72 244 313 25 70 83 401 46 58 69 70 81 517 (300) 40 76 630 57 60 75 742 804 5 59 (**3000**) 75 99 902 (**1500**) 91 **89**093 94 152 75 264 318 46 (300) 88 466 504 16 60 668 (550) 824 (300) 26 39 76 (300) 903.

90007 17 82 (550) 224 71 306 (**6000**) 486 555 74 634 774 805 67 (550) 76 964 **91**101 38 59 97 204 19 309 (**1500**) 29 32 (550) 57 (550) 94 97 480 500 52 82 606 736 67 846 68 944 **92**194 (300) 201 (300) 25 311 71 76 (300) 469 (300) 526 57 629 34 57 716 64 65 869 **93**023 51 64 83 165 242 336 (**3000**) 86 406 61 67 514 29 38 72 78 (300) 626 (**1500**) 819 925 (**3000**) 08 (**1500**) **94**083 89 (550) 167 94 206 (**3000**) 55 (300) 99 340 74 (550) 78 446 56 67 562 (300) 77 (**1500**) 644 72 706 89 915 (**1500**) 42 (300) 52 73 (300).

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag, den 10. August:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): Geöffnet von 9—1 Uhr Mittags. In den letzten zwei Dienststunden werden täglich Bücher ausgeliehen und abgegeben. — **Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde**: unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. — **Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts**: Dienststunden von Vorm. 8 bis Nachm. 4. — **Kgl. Kreiskassen des Stadtkreises und des Saalkreises**: Dienststunden Vorm. von 8 bis 12½ u. Nachm. von 3—5. — **Standesamt**: Vorm. v. 9—1 u. Nachm. v. 3—5 geöffnet im Sparkassengebäude Rathhausgasse Nr. 1. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen. — **Städtisches Leihhaus**: Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis Nachm. 1. — **Städtische Sparkasse**: Kassenstunden Vorm. 8—1 u. Nachmittag 3—4. — **Sparkasse f. d. Saalkreis**: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10. — **Spar- u. Vorschuß-Verein**: Kassenstunden Vm. 9—1 und Nm. 3—5 Brüderstr. 6. — **Börsenversammlung**: Vorm. 7½ im Börsengebäude, gr. Berlin 13. **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. u. von 2—6 Uhr Nachmittag. — **Volksbibliothek**: von 7—8 Uhr Abds. geöffnet im Rathhaus. — **Lehrer-Verein Halle**: 8 Uhr Abds. im „Hotel garni zur Tulpe". — **Kaufmännischer Verein**: Ab. 8 Gesellschaftsabend und offene Bibliothek. — **New English Club**: Ab. 8 im „Deutschen Hof", Franckenstraße. — **Kaufmänn. Verein „Mercur"**: Ab. 8 im „Reichskanzler" — **Kaufmänn. Verein „Solidia"**: Ab. 8 im Restaurant „Reichskanzler." — **Arends'scher Stenographen-Verein**: Uebung u. Sitzung Abds. 8½ Uhr im Café Eberhardt, Spiegelgasse 13. — **Verein selbstständiger Conditoren**: Abds. 8 im „Reichskanzler". — **Sang u. Klang**: Abends. 8—10 Uebungsstunde im „Kronprinzen". — **Gesangverein Arion**: Abds. 8½ Uebungsstunde in Weidenhammer's Restauration. — **Gesangverein Lydia**: Abds. 8 im „Reichskanzler". — **Hallescher Zither-Club**: Abds. 8 Uhr Versammlungs=Abend bei Herrn Nesse in der „Stadt Berlin", Leipzigerstraße. — **Aich- und Waageamt**: (großer Berlin 16a). Wochentags v. 8—12 Mittags u. 2—6 Abds. — **Botanischer Garten**: (gr. Wallstraße 23). Wochentags 6—12 und 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung**. Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst — **Herberge zur Heimath**: Mauergasse 6b.

Repertoir der Leipziger Theater.

Vom 9. August bis 14. August 1886.

Neues Theater.	Altes Theater.
Montag: Der Salontyroler.	Montag: Geschlossen.
Dienstag: Rienzi.	Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch: Alexandra.	Mittwoch: Geschlossen.
Donnerstag: Die Tochter des Regiments.	Donnerstag: Geschlossen.
Freitag: Die Meistersinger von Nürnberg.	Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: Unbestimmt.	Sonnabend: Geschlossen.

Birresborn

von ersten Autoritäten empfohlen. [12288

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188608101-19/fragment/page=0004

Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.
Prinzip meiner Firma: Kleiner Verdienst — Großer Umsatz.
Billige und streng reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz des

Waaren-Etablissements F. Potolowsky,

Markt und Kleinschmieden-Ecke.
Größtes derartiges Geschäft am hiesigen Platze.

Ausverkauf
der sich zu Ende neigenden Saison halber.

Damenstiefel
3,00, 4,00, 5,00, 6,00.

Herrenstiefel
5,00, 5,50, 6,00, 7,00, 7,50.

Kinderstiefel zu jedem Preise.

Herren- und Knaben-Hüte.
Strohhüte von 30 ₰ an.
Filzhüte von 1,25 ℳ an.
Mützen in 100 Sorten.

Sonnenschirme
1/3 billiger wie zu Pfingsten.

Spitzenschirme
100 dieselben mit Futter von 3,00 ℳ an.

Regenschirme
in Wolle 1,25 bis 3,00 ℳ.
in Seide 3,50 bis 7,50 ℳ.

Damen-, Zwirn- und Seiden-Handschuhe
25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰, 75 ₰.

Herren-Handschuhe
nur 30 ₰.

Corsetts
in 214 Arten, 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00
in nur neuesten Façons. [14411

Waaren-Etablissement
F. Potolowsky,
Markt und Kleinschmieden-Ecke.

Schutz- **Mondamin** Marke.

sollte zu Flammerys, Fruchtgelées u. Puddings stets verwendet werden, weil es die Bereitung derselben bedeutend erleichtert u. Gelatine ersetzt, auch den Speisen den höchsten Wohlgeschmack und die leichteste Verdaulichkeit verleiht.

Ausserdem ist Mondamin zur Verdickung von Suppen und Saucen etc. das allerbeste Mittel. [12007
Mondamin ist ein entöltes Maisproduct von ausserordentlicher Reinheit u. Feinheit.
Fabr.: Brown & Polson, Hofl. I. M. der Königin v. England, Paisley, Schottland, und **Berlin C., Heiligegeiststr. 35,** à 60 ₰ u. 30 ₰ per 1/1 u. 1/2 engl. Pfd. in **Halle** zu haben bei **H. Ch. Werther & Co., W. Assmann, Friedr. Kalkhoff, G. Oswald, H. Sohncke, Wm. Schubert.**

„Restaurant Rheingold".

Leipzigerstrasse 87—88.
mit prachtvollem **Wintergarten** (Sehenswürdigkeit von Halle). **Aechtes Nürnberger** (von Reif), und hiesiges **Pilsener** a. d. der **Schulze**schen Brauerei. **Reichhaltige Speisekarte.** Fernsprechstelle 147.
14602] **Fr. Altemeyer.**

Rabeninsel.

Dienstag, den 10. d. Mts.
Grosser Familien- und Gesellschaftstag.
ff. Lagerbier aus der Feldschlößchen-Brauerei von G. & H. Schulze.
[14645] **Kaffee, Kaffeekuchen, vorzügliche kalte und warme Küche. F. Welz.**

Halle a/S., im August 1886.

Mein hierselbst am Markt belegenes
Hôtel „Zur Stadt Zürich"
habe ich, nachdem dasselbe vollständig neu eingerichtet, am heutigen Tage dem als tüchtiger Hôtelier bekannten
Herrn **Richard Heller**
hier, käuflich übergeben.

Indem ich mir erlaube, hiervon Kenntniss zu geben, bitte ich der **„Stadt Zürich"** das alte Vertrauen zuzuwenden.

Eduard Keerl.

Unter Bezugnahme auf Obiges, theile ich einem geehrten hiesigen, wie reisenden Publikum ergebenst mit, dass ich das bisher von mir betriebene **„Hôtel Heller", grosse Steinstrasse 24** unter heutigem Tage aufgegeben und dagegen das **altrenommirte, inmitten der Stadt, am Markt, in bester** Geschäftslage befindliche

„Hôtel Stadt Zürich"

übernommen habe.
Ich werde dieses unter der Firma:

Hôtel Heller „Zur Stadt Zürich"

weiterführen, bitte um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens und benutze noch die Gelegenheit für das mir bisher reichlich erwiesene Wohlwollen meinen Dank abzustatten. [14664

Richard Heller.

AUX CAVES DE FRANCE.
Brüderstrasse 7. **Halle a. S.,** gr. Steinstrasse 63.
Täglich frische Zusendungen

vollständig reifer, französischer Weintrauben.

Mk. 5. 50, das Kistchen ca 5 Pfund Inhalt, franco jeder deutschen Bahnstation.
Zu meinen sämmtlichen Weinstuben:
Mk. 1. 20 das Pfund, und für meine geehrten Gäste die Portion: **15 Pfg.**

14625] **Oswald Nier,** Hoflieferant.

Andrees Handatlas, neue wesentlich
verbesserte und um ein Viertel des Umfanges vermehrte Auflage in 120 Kartenseiten mit vollständigem Namenverzeichnis. In 12 Lieferungen à 2 Mark. Erschienen 3 Lieferungen, jeden Monat eine Lieferung, zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteure. Dieses grosse Kartenwerk von vollendeter Ausführung und auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft stehend, macht durch seine unerreichte Billigkeit den grossen Spezialatlas, bisher ein Privilegium wohlhabender Leute, zum Allgemeingut.

Für die Besitzer der ersten Auflage:
Supplement zur ersten Auflage von
Andrees Handatlas, enthaltend die 33 Seiten neuer Karten der 2. Auflage von 1886. Apart für die Besitzer der ersten Auflage. In 3 Lieferungen à 2 Mark, vollständig 6 Mark. Erschienen eine Lieferung mit der Aufbewahrungsmappe für das Ganze. Preis für letztere 1 Mark 50 Pf. Durch dies Supplement ist jedem Besitzer der ersten Auflage die Möglichkeit geboten, sein Exemplar auf der Höhe der Brauchbarkeit zu erhalten. [14633
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

Reuelt's Restaurant u. Weinstuben,

früher Goldschmidt's Wwe.,
Ältestes und renommirtes Wein-Restaurant in Halle.
Specialität:
Täglich frische Sellerie- und Gurken-Bowle.
Grosse Oder-Krebse, Helgoländer Hummern.
Dejeuners, Diners u. Soupers
von den einfachsten bis zu den gewählteren. — **Mittagstisch im Abonnement ℳ 1.**
Große Auswahl von Zeitungen u. Journalen, Militair-Wochenblatt, sowie Range- und Quartier-Liste der Preußischen Armee. [13891
Reservirte Zimmer stehen den geehrten Herrschaften stets zur Verfügung.

!! Deutsches-Reichs-Patent !!
Viktoria-Schnell- u Wellenkrauser
zum Wellen u. Locken der Seiten-Stirn- u. Nackenhaare, à Stück 20 ₰ empfiehlt u. versendet **B. Rosenblatt,** Friseur u. Perrückenmacher, **Halle a/S.,** Schmeerstraße Nr. 36. [14389

Zur Beachtung.
Für getragene Kleidungsstücke, getragene **Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Frracks,** gebrauchte **Stiefeln** u. s. w. zahle hohe Preise
C. Buchholz,
Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1 Tr. [14629

Hofjäger.

Heute Dienstag, Abends 8 Uhr
Gr. Militair-Concert
der ganzen Capelle des Kgl. Magdeb. **Füs.-Regts. Nr. 36.**
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Capellmeister.
Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen wie bekannt. [14656

Victoriatheater in Halle a/S.
Montag, den 9. August
zum 2 Male:
Donna Juanita.
Große komische Operette in 3 Akten.
Mit vollständiger Ausstattung.
Anfang 8 Uhr. [14657

Dienstag auf vielseitigen Wunsch zum letzten Mal: **Gasparone.**

Goldener Löwe.
Frische Sendung
Bock-Ale
eingetroffen. [14467

Deutscher Hof.
Heute, Montag Abend:
Fricassée von Huhn, ff.
[14650

Eine Pferdedecke ist gefunden worden. **Abzuholen Giebichenstein, Führstraße Nr. 3.** [14641

Gedenktage aus der Welt- und Lokalgeschichte.
10. August.

70 Zerstörung Jerusalems durch Titus.
955 Kaiser Otto I. schlägt auf dem Lechfelde die Ungarn aufs Haupt.
1699 Christoph Gottlieb Schröter, Erfinder des Pianoforte, in Nordhausen geboren.
1741 Friedrich der Große erobert Breslau durch Ueberrumpelung.
1809 Stiftung der Universität Berlin.
1871 Gründungsfeier der kaiserlichen Universitäts-Bibliothek zu Straßburg.

1551 Das alte Dorf Mnglieben, östlich vom Petersberg, welcher jetzt zum Theil das neue Theater trägt, gelegen, wird dem Rath von Halle gegen 500 Gulden wiederkäuflich überlassen.
1573 Festsetzung und Unterzeichnung der Hallischen „Formula Confessionis", eines kurzen Glaubensbekenntnisses, welches später jeder Hallische Geistliche beim Amtsantritt unterschreiben mußte.

[Nachdruck verboten.]

Ein vergessenes Gebet.

Erzählung von Amélie Godin.

(Fortsetzung.)

Freilich war die Mutter selbst daran nicht ohne Schuld, denn ihre Liebe zu ihrem Buben machte sie schwach gegen ihn, und sie gewann es niemals über sich, ihn zu strafen, sondern wollte mit Bitten und Thränen bei ihm auf richten, was eine strenge Zucht allein erreichen konnte. Sein im Grunde gutes Herz, das sich in manchem Zuge kund gab, war der Mutter einziger Trost, wenn sie oft in der Nacht weinte und Gott flehentlich bat, ihr in ihrem schweren Leiden beizustehen. Paul fühlte, je älter er ward, desto klarer, daß um seinetwillen die Augen der Mutter so oft roth waren, und das nagte ihm scharf am Herzen; weil er aber nie gelernt hatte, sich zu bezwingen, traten Reue und Kummer bei ihm nur in Gestalt mürrischer Laune an den Tag.

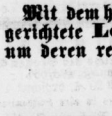
Als er zum Manne heranwuchs, ward er ein tüchtiger Wagenfabrikarbeiter, und verdiente hinreichend, um der Mutter und sich ein gutes Auskommen zu verschaffen. In dieser Zeit verlebte die arme Frau wieder glücklichere Tage. War Pauls Benehmen gegen sie auch oft herbe und unkindlich, so durfte sie doch auf seine guten Eigenschaften stolz sein, und da sie ihm in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0005

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich meine neu eingerichtete Lohnmahl-Schrot- u. Walzmühle um deren recht häufige Benutzung ich bitte. [14541

G. Staffelstein,
Mühlenwerke Wesenitz.



Freitag den 13. u. Sonnabend den 14. August cr. steht ein großer Transport

Bayrischer und Voigtländer Zugochsen

bei mir zum Verkauf. [14647

Halle a/S., Merseburgerstrasse 9a. **Jos. Frank.**

Von Donnerstag, den 12. August cr.

an steht ein großer Transport

Bayrischer und Voigtländer Zugochsen

äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf. [14666

Gebr. Friedmann,
Halle a/S., Marienstrasse 1a.

Von dem zu Giebichenstein, Burgstraße 24 belegenen Gartengrundstück, und zwar von dem an den Advocatenweg und die Gartenstraße grenzenden Theile desselben, sind ca. 1—2 Morgen zu Bauplätzen zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Bureau des Justizrath **Krukenberg.** [14444

Nächste Ziehung vom 14. bis 18. September cr.

Casseler St. Martins- sowie **Rothe-Kreuz-Geld-**
Lotterie.

1/2 Loose beider Lotterien = ℳ 8, (auf 10 Stück 1 Freiloos).
1/1 Loose beider Lotterien = ℳ 15, (auf 10 Stück 1 Freiloos).
(auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfehlen und versenden franco incl. amtlicher Gewinnliste

Oscar Bräuer & Co
Bank- u. Staats-Lotterie-Effect.-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 198/99.
Filiale: Breslau, Ohlauerstr. 87.

Die Loose kosten einzeln:
Cassel: 1/1 ℳ 10, 11 Stck. 100 ℳ.
1/2 ℳ 5, 11 Stck. 50 ℳ.
Rothe Kreuz: 1/1 ℳ 5 1/4, 10 Stck. 50 ℳ.
1/2 ℳ 3, 10 Stck. 27 ℳ.

Gewinne:
1 à 150000 = 150000 ℳ
1 à 100000 = 100000 ℳ
1 à 75000 = 75000 ℳ
1 à 30000 = 30000 ℳ
2 à 20000 = 40000 ℳ
6 à 10000 = 60000 ℳ
10 à 5000 = 50000 ℳ
52 à 3000 / 1000 = 54000 ℳ

Gewinne zu 300, 200, 100 u. 50 Mark etc. — 7495 Gew. total 249,000.

7569 Gew. — ℳ 808,000.

Im günstigsten Falle ev. Hauptgewinn:
250,000 Mark.

In beiden Lotterien gelangen zur Verloosung

Zum An- und Verkauf sämmtlicher Effecten und fremder Geldsorten, Einlösung von Coupons und verloosten Effecten halten uns zu den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen. [14546

Frauen-Industrie-Schule u. Töchter-Pensionat,
Halle a/S., Friedrichstrasse 9.

Anf. October beg. die Curse für Handnähen, Kunstarbeit, Spitzenklöppeln, Freihandzeichnen, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Putzmachen, Buchführung, Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. Koch- und Haushaltungscurse jedoch nur für Pensionärinnen. Junge Mädchen, welche das 14. Jahr erreicht haben, werden hierfür aufgenommen. Auf Wunsch werden Privatzirkel eingerichtet. **Auch Kinder unter 14 Jahren,** welche die in unmittelbarer Nähe liegende städtische höhere Töchterschule besuchen sollen, finden liebevolle Pflege, Nachhilfe bei den **Schularbeiten,** sowie **Handarbeitsunterricht zu mäßigen Preisen.**
Nähere Auskunft, Prospecte und Meld. bei der Vorsteherin [14518

Elise Wildhagen.

Frauen-Industrie-Schule u. Töchter-Pensionat,
Halle a/S., Friedrichstrasse 9.

Auf vielfachen Wunsch werden vom Oct. ab junge Damen, welche das 18. Jahr zurückgelegt haben, zum **Handarbeitslehrerinnen-Examen** vorbereitet. Dauer des Kursus 6 Monate, Preis 75 ℳ. Anmeldungen zu demselben erbitte rechtzeitig. [14519

Elise Wildhagen, Vorsteherin.

Frauen-Industrie-Schule,
Halle a/S., Friedrichstr. 9.

Atelier für Kunsthandarbeiten. Eingerichtet, um den im Institut ausgebildeten Schülerinnen Gelegenheit zum Erwerb zu bieten. Bestellungen werden gern entgegengenommen, auch liegen stets Musterarbeiten zur Ansicht aus. [14520

Die Bahnhofs-Restauration zu Plaue nebst der dazu gehörigen, im Stationsgebäude belegenen Wohnung, soll im Wege öffentlicher Submission zum 1 November d. Js anderweit verpachtet werden.

Die Pachtgebote, welchen Atteste über die Qualifikation der Bewerber beizufügen sind, müssen unter Beischluß der zum Zeichen ihrer ausdrücklichen Anerkennung unterschriebenen Bedingungen und Vertrags-Bestimmungen portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration zu Plaue
Sonnabend den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

im Betriebsamts-Gebäude, Gartenstr 1 hier zur Eröffnung der Offerten anberaumten Termin an das unterzeichnete Betriebsamt eingereicht werden. Die Pachtbedingungen werden gegen portofreie Einsendung des Betrags von 50 Pfg. für Schreibgebühren von uns abgegeben [14531

Erfurt, den 5. August 1886.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Windmühlenverkauf.

Die Söllichauer Mühle bei Düben, mit sehr guten Gebäuden und Bäckereieinrichtung und ca. 28 Morgen Land und Wiese will ich schleunigst im Ganzen oder Einzelnen verkaufen für 16,000 Mark. [14619

Der Ort zählt ca. 700 Einwohner.
Hohenroda, bei Erenstk.
G. Winkler.

Grundstücks-Verkauf.

Zufolge des Todes meines Mannes bin ich gesonnen, mein hierselbst belegenes Grundstück baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus großem Wohnhause mit 4 Stuben und allem sonstigen Zubehör, massiven Stallgebäuden, großem Hofraum, großem Obstgarten, kleinerem Gemüsegarten (beide eingefriedigt am Gehöft) sowie einem Morgen Acker, dicht dahinter, und ist gänzlich frei von Abgaben. Das Grundstück eignet sich zum Betriebe von Landwirthschaft, oder auch zum Aufbetrieb für ältere Leute, welche sich vom Geschäftsleben zurückzogen. Etwaige Reflectanten könnten unter Umständen mit ganz geringen Unkosten ein zweites Gehöft davon abverkaufen, da bereits ein Theil der überflüssigen Stallungen zu einem Hause mit 2 Stuben, 2 Kammern und übrigem Zubehör, eingerichtet ist. Die Besichtigung des Kauf-Objectes ist jeden Tag von Nachmittags 2 bis 6 Uhr erwünscht. [14660

Leedendorf b/Gönnern, den 7. August 1886.
Luise Brückner.

In einer Stadt Thüringens ist ein Haus mit dem darin seit vielen Jahren betriebenen Manufactur- und Putzgeschäft sofort zu verkaufen unter günst. Bedingungen. Gute Haus- und Landkundschaft. Anfragen an die Expedition dieser Zeitung. [14665

Eine Rittergutspachtung

in Thüringen, Reg. Bez. Merseburg belegen, Areal 800 Morg. Rüben- und Weizenboden, gut bebaut, erforderl. 20,000 Thlr., ist auf 12—18 Jahre sofort zu vergeben. Frco.-Anfragen von tüchtigen Landwirthen beförd. sub **E. E. 3840 Haasenstein & Vogler,** Magdeburg. [14633

Gutskauf-Gesuch!

Im Kreise Halle a. S. wird ein Gut von ca. 3—500 Mrg. bei einer größeren Anzahlung gesucht. Gefl. Offerten unter C. H. 882 durch die Annoncen-Expedition von **Alwin Kless, Magdeburg** erbeten. [14596

Gasthöfe, in der Stadt und auf dem Lande, mit Tanzsaal, Kegelbahn, Laden. Näheres Chiffre **H. H. 142** in der Exp. dieser Zeitung. [14615

Grosse
Fettvieh-Auction.
Donnerstag, den 12. d. M.
Vormittags 11 Uhr
sollen auf
Rittergut Wiehe
ca. 20 bis 30 Stück hochfette Fersen,
150 Stück Schaafe u. 150 St. fette Jährlingslämmer
meistbietend verkauft werden.
Bedingungen im Termin.

Ein **Magahoni-Conditionstisch** verk. [14653] **kl. Wallstr. Nr. 1.**

Hammel-Verkauf.

80 Stück 4 jährige und 600 Stück Jährlingshammel. **Bleustädt Nr. 71** bei Gotha. [14640

---

230 St. große, zur Mast geeignete, 4- und 6-jährige Rambouillet-Hammel, verkauft [14594
Freigut Bilzingsleben
Arnold Pittman.

Pferde-Verkauf.

Zu verk. ein Paar Rothschimmel 4- und 5jährig, brillant, zusammen sowie einzeln, einspännig, zuverlässig gefahren. Beide Pferde sind geritten und werden fehlerfrei garantirt.

E. Kloss,
Mühle Autzerwerschen bei Teuchern.
[14630]

Eine Auswahl starke und leichte **Arbeitspferde** stehen preiswerth zum Verkauf Große Steinstraße 30 in **Halle a/S.** [14654

Karl Hoyer sen., Pferdehändler.

Ein schwarzer **Hühnerhund,** halbengl. Race, im 3. Felde stehend, ist zu verkaufen. [14636

Anfragen unter **K. No. 4071** erbittet **Ad. Grabow jr.,** Annoncen-Expedition, Weißenfels a/S.

---

1 brauner **Hühnerhund,** 3 Jahr, gut dressirt, halb englische Race ist zu verkaufen.
Hettstedt. [14628
Hotel zur **goldnen Krone.**

Kartoffeln. [14635

Wohlschmeckende blaue Eßkartoffeln sind abzugeben **Altergut Exdorf** bei Teutschenthal.
Schröder.

Kleine
Dampfdreschmaschinen

mit Locomobilen verschiedener Systeme, sehr solid gebaut und preiswerth;
sowie
Göpeldreschmaschinen

in allen Größen nach Schlägel- oder Stiften-System, kräftig gebaut, sehr rein dreschend und dabei leicht gehend;
ferner
sehr solid gebaute
Häckselmaschinen

in allen Größen, die einfachste Maschine, um das Auswechseln der Räder (ohne Hammer oder Schraubenschlüssel) zu bewirken.
ff. Lieferanten!
vielfach auf Ausstellungen prämiirt!
Auch liefere ich **Strohpressen** bewährter Construction mit Göpelbetrieb. [14209

L. Schaefer,
Maschinenfabrik.

---

36 000 Mark

auf **feine Hypothek** bei fast pupillarischer Sicherheit möglichst **sofort** von einem **sehr pünktlichen Zinszahler gesucht.** Off. bef. sub **S. i. 48776 Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [14651]

3000, 6000, 9000 u. **10000 Mk.** sind auf Ackergrundstücke auszuleihen durch [14637] **Fr. Göschke, Löbejün.**

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche
Angebote

und finden die weitest und zweckentsprechendste Verbreitung durch das

Hallische Inseratenblatt.

Inserate, die 6gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,
gr. Märkerstraße 11
angenommen.

Suche sofort und auch noch später einen jungen zuverlässigen **Verwalter** für Hof oder Feld. Gehaltsansprüche und abschriftliche Zeugniß erbeten.
Amt Hedersleben, Postbezirk **Halle.**
[14471] **Wendenburg.**

Ein ordnungsliebender junger Mensch, welcher kommenden Herbst seine active Militairzeit bei der Artillerie absolvirt hat, sucht zum 1. October d. J. Stellung als

Oeconomie-Verwalter.

Derselbe hat bereits vor der Militairzeit einige Jahre als solcher conditionirt, worüber gute Referenzen zur Seite. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe sub Chiffre **G. D. 6398** bef. **J. Barck & Comp., Halle a/S.** [14663

Ein tüchtiger **Landwirth,** möglichst verheirathet, welcher im Samenbau erfahren ist u. sich nicht scheut, selbst mit zuzufassen, erhält per sofort oder später Stellung auf einem Gute von 400 Morgen, wo er allein wohnt.
Abschriften der Zeugnisse, welche nicht zurückgeschickt werden, Gehaltsansprüche und kurzer Lebenslauf werden unter **B. 106** durch **Ad. Grabow jr.,** Annoncen-Expedition in **Weißenfels** erbeten. [14475

Ein erf. **Brennereigehülfe,** welcher mit dem Brennereibetriebe vollständig vertraut sein muß, findet per 1. October dauernde Stellung auf Rittergut **Lensel bei Schorlau,** Bez. Anhalter Bahn. [14634

In meiner Wirthschaft m. Rübenbau findet unter meiner persönlichen Leitung ein j. Mann Sept. od. Octob. Stellung als **Eleve.** [14595
Rittergut **Großobringen b/Weimar.**
Richter.

Ein Knecht wird gesucht [14655
Lilliengasse Nr. 11.

Zum 1. October findet ein **Forstlehrling** Aufnahme. Offerten baldigst an die Exped. dies. Zeitung unter **S. 640.** [14661

Wir **suchen zum sofortigen Antritt ein Schenermädchen.** [14646
Hallesche Molkerei.

Köchin mit 4jährigen Zeugnissen, mehrere **Hausmädchen und Kindermädchen** suchen Stellung für 1. October u. September. [14659
Frau Grosse, Lindenstraße 1c. III.

Ich suche zum 1. October ein tüchtiges gut empfohlenes **Stubenmädchen** oder einfache **Jungfer** für Stadt und Land. [14546
Frau **von Burkersroda,**
Burghessler, Station **Kösen a/S.**

Gesucht wird 1. October in Bad Kösen ein ält. **Stubenmädchen,** welches gut plätten, nähen und geläufig vorlesen kann. Meldungen im Hallischen Courier abzugeben unter **K. 27.** [14662

Ein junges **Mädchen,** 19 Jahre alt, welches ein Jahr die feine Küche erlernt hat, Gutsbesitzers-Tochter, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, gegenwärtig im väterlichen Gute, sucht zum 1. October eine Stelle als Mamsell. Gefällige Offerten bitte niederzulegen postlagernd **Wiendorf in Anhalt** unter Nr. **1195.** [14638

Eine **Mamsell,** welche der Hotelküche vorstehen kann, wird zum 1. September 1886 gesucht. [14627
Hettstedt.
Hotel zur **goldenen Krone.**

---

1 **Kochmamsell,** tücht., selbständ., wird für feines Restaurant sof. gesucht. Jüngere Kochmamsells erhalten sofort u. später Stellen durch **Pauline Fischlinger, gr. Märkterstraße 4** im Neuen Theater.

Vermiethungen.

Wohnungen

von 100—120 Thlr. sind **Merseburgerstrasse 30 p.** sofort oder 1. October zu vermiethen und daselbst **parterre od. Landwehrstr. 17** im Comtor zu erfragen. [13540

Wohnung 55 Thlr. v. 1. October zu beziehen. 14668 **kl. Sandberg 15.**

Martinsgasse 20, II Tr. 1 Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör v. 1. October zu vermiethen.

---

4 Stuben, Kammern, Küche, Belletage per 1. Oktober [11949
Brüderstraße 15.

Im v. Zenaischen Fräuleinstift, Rathhausgasse 16, Hof links, ist für eine einzelne Dame Stube und Kammer zu vermiethen. (60 Thlr.) [14652

Eine Wohnung (4 St. mit Zubehör), mit Badeeinrichtung zu sofort ges. Adressen mit Preis unter H. 84 an die Exped. dieser Ztg.

---

allen Stücken bereitwillig nachgab, war Anlaß zu Zank und Streit für ihn nur selten zu finden. Leider sollte diese verhältnißmäßig frohe Zeit nicht von Dauer sein.

Ein Nachbar Pauls, und dessen täglicher Spielgefährte in den Kinderjahren, der als Handwerksbursche einige Jahre in der Fremde gelebt hatte, kehrte heim, und die alte Kameradschaft zwischen Beiden ward wieder aufgenommen. Matthias, der Tüchler, war ein kluger, gewitzter Geselle, der auf der Wanderschaft Tüchtiges gelernt hatte und nun bei der Heimkehr sein eigener Herr war, da seine Eltern inzwischen das Zeitliche gesegnet hatten. Zu seinem und Anderer Unheil hatte er aber neben der erworbenen Geschicklichkeit auch ein gutes Theil Leichtsinn mit heimgebracht. Sicher, in einer Woche fleißiger Arbeit genug zu erwerben, um dann wieder tagelang feiern zu können, führte Matthias ein durchaus ungeregeltes Leben, brachte viele Stunden im Wirthshause zu, und suchte sich dazu Gesellschaft, da es nicht vergnüglich ist, allein hinter dem Schoppen zu sitzen. Sein lustiges, immer aufgelegtes Wesen, seine witzigen Einfälle, seine Erlebnisse in der Fremde, die er in immer neuer Weise zum Besten gab, nahmen Paul so für ihn ein, daß beide nach kurzer Zeit unzertrennliche Gefährten wurden. Bald sah man Paul ebenso fleißig im Wirthshause sitzen als seinen Kameraden, so ungleich auch die Verhältnisse beider waren. Während Matthias, der ein kleines Erbgut besaß und leicht und rasch Geld verdiente, an den Mitteln zum Schwelgen nicht fehlte, er überdieß allein in der Welt stand und über sein Thun und Treiben Niemand Rechenschaft zu geben hatte, war Paul auf die tägliche harte Arbeit in den Wingertsberge angewiesen, wenn er mit seiner Mutter leben wollte. Jeder Nachmittag und Abend, den er im Wirthshause verschwelgte, brachte Hunger und Kummer in die eigene Hütte.

In der ersten Zeit bat und flehte die Mutter täglich, er möge wieder fleißig und häuslich werden wie sonst. Später, als sie ihre vergeblichen Vorwürfe einstellte, sprachen ihre heißen Thränen um so beredtsamer — umsonst! Paul verwiderte und verhärtete sich täglich mehr. Ein Stück des bescheidenen Hausrathes nach dem andern wanderte zum Pfandleiher oder Trödler, und gar manchen Tag in der Woche rauchte der Herd weder Mittags noch Abends, weil nur trockenes Brod im Hause war. Befand Paul sich in Gesellschaft seines leichtsinnigen Kameraden, so zeigte er sich lustig, selbst lärmend, im Grunde aber verbüsterte seine Stimmung sich von Tag zu Tag. Die tiefe, nie eingestandene Unzufriedenheit mit sich selbst, der Verfall des kleinen Hauswesens nagten an ihm, und der Anblick seiner Mutter, ihre welken, eingefallenen Züge, ihre roth geweinten Augen erregten ihm ein Unbehagen, das ihn immer wieder von Neuem aus dem Hause, zu der Flasche trieb. Wem aber in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0006

JULIUS BLÜTHNER

Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

Inhaber verschiedener Patente u. Auszeichnungen

1865 **I. Preis** . . **Merseburg.**
1867 **I. Preis** . . **Paris.**
(für Norddeutschland.)
1867 **I. Preis** . . **Chemnitz.**
1870 **I. Preis** . . **Cassel.**
1873 **I. Preis** . . **Wien.**
(Ehrendiplom.)
1876 **I. Preis** . . **Philadelphia.**
1878 **I. Preis** . . **Puebla.**

1880 **I. Preis** (Flügel) **Sydney.**
1880 **I. Preis** (Pianino) **Sydney.**
1881 **I. Preis** (Flügel) **Melbourne.**
1881 **I. Preis** (Pianino) **Melbourne.**
1883 **I. Preis** (Flügel) **Amsterdam.**
(Ehrendiplom.)
1883 **I. Preis** (Pianino) **Amsterdam.**
(Ehrendiplom.) [7

Magazin in Halle a/S.: Grosse Ulrichstrasse 22.

Lager von Harmoniums bester Qualität. — Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Baentsch & Behrens.

Eisengiesserei und Fabrik von Dampf- und landwirthschaftlichen Maschinen.

Ludwigshütte bei Sandersleben,
Station der Berlin-Wetzlarer und Halle-Bienenburger Eisenbahn.
Silberne Medaille Amsterdam 1883 und Antwerpen 1885,
2 silberne Staatsmedaillen Halle a. d. Saale und Regenwalde,
goldene, silberne etc. Medaillen und Ehrenpreise.

Ludwigshütter Schrotmühlen,

Deutsches Reichspatent,
mit Schrotapparat aus Diamantstahl für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb
zur Herstellung grießigen und mehligen Schrotes, zu Futterzwecken, für Brennereien, Schwarzbrodbäckereien, Stärkefabriken, Tabakfabriken 2c.

Seit 9 Jahren von uns in die Praxis eingeführt; unübertroffen in Leistungsfähigkeit bei geringer Betriebskraft, einfacher Handhabung, leichter Aufstellung, von unerreichter Haltbarkeit des eigentlichen Schrotapparates, billige Schärfung desselben nach dessen Abstumpfung.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben, Gutachten, Referenzen, Schrotproben, illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Vertreter für den Verkauf unserer Schrotmühlen sind:

Herren Gebrüder **Lesser**, Maschinenfabrik, **Posen,**
„ **M. J. Meiersbach** „ **Oldenburg,**
„ **Joseph Meyn,** „ **Neuwerk a. d. Sieg,**
„ **J. A. Wischoff,** „ **Niederwehren b. Cassel,**
Regenwalder Maschinenfabrik, **Regenwalde,** Pommern,
Vorbecker Maschinenfabrik, **Werge-Vorbeck,**
für Rheinland, Königreich Holland und Belgien.
Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen, **Buckau-Magdeburg.**
Landwirthschaftliches Museum, **Berlin.**
Herr **J. Hillebrandt,** Maschinenfabrik, **Pirschau.**
„ **J. W. Ahland,** Versuchsstation für Stärkeindustrie,
Leipzig, für Stärkefabriken.

Herr **H. Lutber,** Maschinenfabrik, **Braunschweig,** für Stärkefabriken,
„ **A. H. Dageförde,** Maschinenfabrik, **Stade,**
„ **Fr. Ruthe, Berlin,**
„ **Adolf Helm,** Maschinenfabrik, **Lösnitz, Pommern,**
„ **Fr. Schotte,** „ **Berlingerode,**
„ **Schorpf & Comp.,** „ **Regensburg,**
„ **Fr. Kühn,** „ **Heiligenstadt,**
„ **Fr. Wittelsbach,** „ **Nordhausen,**
„ **W. Enderk,** „ **Freiberg, Sachsen,**
„ **H. Hundt,** Schmiedemeister, **Coethen,**
„ **Joh. Fraas,** Maschinenfabrik, **Wunsiedel, Bayern,**
„ **Julius Carow,** **Prag,**
für Oesterreich-Ungarn.
„ **H. C. Peters,** Maschinenfabrik, **Copenhagen,**
„ **M. Neumann, Christianstadt, Schweden,**
„ **C. Lauenstein, Reval Petersburg, Rußland,**
„ **J. Rosenthal, Saratow, Rußland,**
„ **H. Mühsam, Wloclowek, Rußland.** [14097

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack

geruchlos und schnell trocknend.
Eignet sich durch seine **praktischen Eigenschaften** und Einfachheit der Anwendung zum **Selbst-Lackiren** der Fußböden. — Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig.
Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Haupt-Niederlage in
Halle a/S. Helmbold & Co.

Niederlage: G. Oswald, Geiststraße. [14092
„ **in Merseburg: Louis Mogk.**

Cacao-Offerte

des
grössten hiesigen Special-Geschäftes für
Cacao's, Chocoladen u. Confitüren
von
A. Krantz Nachf., Inh. Theod. Grimme,
große Steinstraße 11. Halle a/S., große Steinstraße 11.

Haupt-Niederlage

von **van Houten's reinem holländ. Cacao**
Original-Kisten von 50 1-Pfund-Büchsen à ℳ 2,68, in 100 ½-Pfund-Büchsen à ℳ 1,46, in 200 ¼-Pfund-Büchsen à 81 ₰.
Einzela, à Pfund ℳ 3,30, ½ Pfund ℳ 1,80, ¼ Pfund 95 ₰, bei 5 Pfund à ℳ 3,15 bei 10 Pfund à ℳ 2,97.

Dieser Cacao ist an **Wohlgeschmack** und **Löslichkeit** noch von **keinem anderen** Fabrikat übertroffen worden und wegen seines geringen Fettgehaltes dem Magen am zuträglichsten.

Letzte Jahres-Production dieses Cacao's ca. 3,000,000 Kilo, dieselben ergeben ca. 7,000,000 Büchsen.

Ferner offerire ich eine ebenfalls **sehr gute**

Specialität! Cacao Vero. Specialität!

à Pfund-Büchse ℳ 3,00, ½-Pfund-Büchse ℳ 1,50, ¼-Pfund-Büchse 75 ₰, bei Entnahme von 5-Pfund-Büchsen à ℳ 2,70, bei 10 Pfund ℳ 2,60, dieselben ausgewogen: à Pfund ℳ 2,80, bei 5 Pfund ½ Pfd., bei 10 Pfund 1 Pfund Rabatt.

Ferner **entölte Cacao's, leicht löslich, garantirt rein,** à Pfd. ℳ 2,50, ℳ 2,20, ℳ 2,00, ℳ 1,80, und mit kleinem Zusatz von feinstem Weizenmehl ℳ 1,60, bei 5 Pfd. ½ Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Postsendungen von ℳ 10 an franco durch ganz Deutschland. Preislisten franco und gratis.

Kleine Probe-Dosen zum Vergleichen mit anderen Cacao-Proben **gratis.**
Leere Cacao-Büchsen werden zurückgenommen.

Tafel-Chocoladen, 40 Sorten,
engl. Biscuits 46 Sorten, Confituren in allen denkbaren Sorten. **Bonbonièren** und **Attrapen** in unübertroffener Auswahl. **Spiele** mit Chocolade gefüllt für Kinder von 10 ₰ an.

Chinesische Thee-Handlung
en gros. en detail. [13139

Kirschsaft

frisch von der Presse empfiehlt [14399
Otto Thieme.

Zur Desinfection

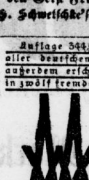
Torfmull, fein gesiebt in Ballen;
zur Einstreu in Ställen:
Torfstreu, grobe in Ballen, [14401
empfehlen jedes Quantum ab Lager Halle a/S. bei

Otto Westphal, Steinthorbahnhof, Comptoir Poststr. 12.
Norddeutsche Torfmoor-Gesellschaft.

Zum hundertjährigen Todestage Friedrichs des Großen.

Lichtstrahlen
aus Friedrichs des Großen Schriften
von E. Schröder.
8° geh. 2 ℳ 20 ₰, broschirt 1 ℳ 80 ₰.
In haben in allen Buchhandlungen.
Das beste Buch zur Einführung in den Geist Friedrichs des Großen.
H. Schwetschke'scher Verlag Halle a/S. [14626

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. 3 Fr. 50 Cts. erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffern 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bergbau.

Unterzeichneter übernimmt d. Einrichtung v. **Entwässerungs- & Wasserförderungs-Anlagen** nach den bewährtesten Erfahrungen. [14168
E. Wolck, Halle a/S.

Avis für Qualitätsraucher!

Kennern
empfehle als sehr preiswerth:

Nr. 104.	**Santos,** Sumatra-Decker	ℳ	40.
„ 119.	**Sol de Peru,** fein u. mild	„	40.
„ 120.	**Postura,** hochel. Mittelf.	„	40.
„ 58	**Maritima II.,** 1/20 K. Präs.	„	45.
„ 37.	**Amor II.,** 1/20 K. ff. Ausst.	„	50.
„ 70.	**El Puerto,** ff. Brasil. Geschm.	„	50.
„ 73.	**Buen Fuego,** kr. Regalia	„	50.
„ 97	**Oberon,** Kneifel, form. gr.	„	50.
„ 98.	**Famoso,** 1/20 K. ff. Seedleaf	„	50.
„ 99	**Fumador,** Manillaf., bel.	„	50.
„ 62	**Legitimidad,** Handarb.	„	55.
„ 76.	**Corona,** fl. Manilla,	„	55.
„ 110.	**Distinguida,** r. Felix Brasil.	„	55.
„ 64.	**Planiar I.,** f. Qualit.-R.	„	60.
„ 74.	**El Murillo,** neue Kneifel.	„	60.
„ 85.	**Los Helados Reinas,** fein	„	60.
„ 86.	**Magnifica** gr., sehr z. empf.	„	60.
„ 105.	**Ines II.,** 1/20 K. ff. Ausst.	„	60.

Probezehntel und Handmuster sofort; 500 Stück auch fortirt versende postfrei nach ganz Deutschland.
Preislisten umgehend.

Walther Burckhardt,
55 grosse Ulrichstrasse 55.
Kein Laden. [14340

J. Rolffs, Apotheker, **Dornburg i/Thür.**
Himbeerensaft, Pfd. 85 ₰, in Postcolli. Bei 50 Kilo 40 ₰. Saft gut und haltbar. [14639

Großes wohlschmeckendes **Hausbackenbrod** empfiehlt [14291
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Haugk's Rothlaufschutz,
ein sicheres **Präservativ** gegen **Rothlauf, Braune** und **Milzbrand der Schweine.** Zu haben für 1 ℳ in den **renommirtesten Apotheken.** [13875

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleipächters A. Politz von hier sollen in dem Grundstück an der Schwemme Nr. 3

Donnerstag, d. 12. Aug. cr.
Vorm. 9 Uhr

der Inhalt eines Eiskellers, zwei Stämme Bramaputrahühner, ein Flug Tauben, ein offener, feiner Kutschwagen, ein halbverdeckter desgleichen, ein Schlitten, Kutsch- und andere Geschirre u. s. w. meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., 6. August 1886.
Der Konkurs-Verwalter
14584] **J. Ed. Peuschel.**

Ein Regenschirm

abhanden gekommen, wahrscheinlich irgendwo stehen geblieben. Gegen gute Belohnung abzugeben Harz 14. [14658

---

den eigenen vier Wänden nicht mehr wohl ist, dem ist in der Heimath des eigenen Gemüthes gewiß auch nicht wohl.

Es war in der Mitte des August. Grade jetzt war die Arbeit in den Weinbergen am schwersten, und leistungsfähige Burschen wurden von den Wingertsbesitzern gut bezahlt. Paul hatte sich für die ganze Woche verdungen, denn, obgleich er ein unregelmäßiger Arbeiter war, fand er, als besonders brauchbar, stets Beschäftigung, wenn er wollte. Mit schwerem Kopf und unlustigem Sinn erhob er sich am Montag Morgen von seinem Lager, rüstete sich, und forderte von seiner Mutter in mürrischem Ton Zehrung für den Tag.

„Ich habe nichts zu essen für Dich", sagte die alte Frau vorwurfsvoll, wärst Du gestern nach Hause gekommen, so hättest Du sehen können, daß ich auch am Sonntag nichts hatte. Du weißt selbst am besten, wohin Dein Wochenlohn gekommen ist."

Mit einem zornigen Fluche sah Paul im Zimmer umher. Die Mutter verstand dieses Blick. „Nein, es ist nichts mehr zum Versetzen da," sagte sie mit bitterem Ton. „Oder willst Du mir vielleicht mein Bett auch noch nehmen, Du Taugenichts?"

Aufgebracht über das scheltende Wort, das, nach wochenlangem Schweigen, die Lippen der alten Frau verlassen hatte, schritt Paul plötzlich auf sie zu, den Arm wie zum Schlage erhoben. Als sein Blick die gebrechliche Gestalt der Mutter traf, ließ er den Arm wieder sinken, wandte sich ungestüm, und verließ das Haus, indem er die Thüre heftig hinter sich zuschlug.

Es war das erste Mal, daß er sich so weit vergessen hatte, seine Mutter zu bedrohen. Als er fort war, fiel die Unglückliche schluchzend auf die Kniee und rief in Verzweiflung: „Gott im Himmel, bist Du denn für uns nicht mehr da? Habe ich nicht andächtig zu Dir gefleht, so lange ich denken kann? Was nützt mir all mein Beten!"

Lange Zeit rang die alte Frau mit ihrem Schmerz, bis sie endlich wieder so viel Ruhe fand, sich an das Spinnrad, ihre Tagesarbeit zu setzen.

Die Sonne stieg immer höher, es war ein glühend heißer Tag. Je näher die Mittagsstunde kam, desto schwerer fiel es der Mutter aufs Herz, daß ihr Paul jetzt dort oben im Wingert, im glühenden Sonnenbrand arbeitete, ohne Erquickung, ohne Mittagsbrod. Alles war vergessen, was er ihr angethan, als diese Vorstellung in ihrem Gemüthe Raum fand, und zuletzt konnte sie an nichts anderes mehr denken, und hatte keine Ruhe mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0007

Gegründet 1859.

J. LEWIN

Gegründet 1859.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe, Besatz-Plüsche.

Specialität ☛ **Bade-Artikel.** ☚

Detail-Verkauf

zu

Original-Fabrikpreisen.

☛ **Grosser** ☚

Inventur-Ausverkauf.

Auch in diesem Jahre habe ich das Waarenlager, und zwar für sämmtliche Abtheilungen, zu den denkbar niedrigsten Preisen ausgelegt, und bietet sich dadurch meinen werthen Kunden Gelegenheit, recht vortheilhaft einzukaufen. Wegen vorgerückter Saison habe ich auch jetzt sämmtliche **Elsasser Waschstoffe** zum Ausverkauf gestellt, es wird daher bis auf weiteres der Inventur-Ausverkauf fortgesetzt.

Elsasser Waschstoffe wegen vorgerückter Saison nur 23, 25 und 30 Pfg.

Nachstehend einige Artikel, welche im Preise besonders zurückgestellt worden sind: **Seidene Besatz-Plüsche** Mtr. 2,50 und 3,00 Mk.

Große Posten in 8/4 reinwoll. Kleiderstoffen, größte Neuheiten dieser Saison: Cheviot Bége, Cheviot Melange, Etamine, Noppés, Borduren- und Spitzenstoffe, bisheriger Verkaufspreis 2,50—4,00; Inventur-Preis 1,00—1,25 pr. Mtr.

Größere Posten 8/4 halbwoll. Kleiderstoffe, Inventur-Preis 40, 50 und 60 Pfg.

(Sämmtliche Stoffe sind mit dem Inventur-Verkaufspreis versehen.)

Dem Ausverkauf sind ferner hinzugefügt worden:

150 Stück reinwollene Lodenstoffe (bisheriger Saisonpreis 1,20) jetzt im Preise auf 35 und 37 Pfg. zurückgesetzt.

Großes Lager von noch vorräthigen **Prima Winter-Dolmans** in reiner Wolle mit Pelz und Plüsch garnirt, nur aus Modellen bestehend (statt 50 u. 60 Mk.) nur 18—24 Mk. — **Winter-Paletots** Mk. 7,50—9,00. — Ein Posten **Angora-Mäntel** Stück 7,50—9,00. Ca. 200 Stück **Sommer-Jaquets** u. **Umhänge** dieser Saison Mk. 7,50, 9—12. Ein Posten **Regenhavelocks** u. **Paletots** à 7,50—9,00. **Kindermäntel** Stück Mark 2,50. 8/4 **Mantel-Jaquetstoffe** 90 Pfg. 8/4 **Mantel-Pelusche** 2 Mark in Braun und Schwarz.

☛ **Großes Lager in Steppdecken Stück Mk. 3, 3,50, 4, 5—6.** ☚

8/4 breite graurothe
Matratzen und Bettdrelle
Meter 85 Pfg.

Größere Posten
Hemdentuche, bessere Qualitäten,
Inventur-Preis 30, 35 und 40 Pfg. pr. Meter.

Herren-Hemden
aus besten Qualitäten, Hemdentuch und Dowlas mit Falten gearbeitet, Stück Mk. 1,50.

Waschstoffe
zu Knaben- und Herren-Anzügen, Mtr. 50, 60 und 75 Pfg.

Gestrickte Damen-Röcke,
grau und braun Vigogne, Stück Mk. 1,50.

Größtes Lager in
8/4 breit Schürzen-Leinen
Meter 60 und 65 Pfg.

8/4 breite reinleinen unt rosa
Bettdrelle und Inletts
Meter Mk. 1,50 und 1,75.

Größere Posten
Rester-Handtücher, einzelne **Tischtücher u. Servietten**
sind enorm im Preise zurückgestellt worden.

Damen-Hemden
aus Prima-Hemdentuch und Dowlas mit Spitze Mk. 1, 1,25 und 1,50.

Sommer-Röcke für Damen,
Prima Lüster mit Plissé, Stück Mk. 2,00, 2,25, 2,50.

Gestrickte Zephir-Damen-Röcke
☛ Handarbeit ☚
(statt 8 und 10 Mk.) nur Mk 3,50.

54 Bett-Inletts,
Prima-Qualitäten, Meter 35, 45—60 Pfg.

Weiße Bett-Damaste,
große Dessins-Auswahl, Meter 60 Pfg.

☛ **Bettdecken,** ☚
bessere Qualitäten, Stück Mark 2, 2,25, 2,50.

Knaben-, Mädchen-Hemden und Beinkleider
aus Prima-Hemdentuch und Dowlas, bedeutend herabgesetzt.

Gestrickte Damen-Röcke,
weiß Baumwolle mit rother Kante, Stück Mk. 1,20.

Große Taillen-Tücher
für Damen, Mohair-Wolle, 50 und 65 Pfg. pr. Stück.

Reinl. Gerstenkorn-Handtücher
abgepaßt,
Dutzend Mk. 3,50 Stück 30 Pfg.

☛ **Manilla** ☚ **Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze, berl. Elle 23 und 27 Pfg.**

Große Posten Tricot-Taillen, nur beste Qualitäten, Stück Mk. 2,50, 2,75, 3, 3,50, 4—6.

Englische Tüll- und Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduction, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15—20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 und 75 Pfg.
130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 und 55 Pfg.
10/4 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 und 45 Pfg.
8/4 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 und 35 Pfg.

Redakteur: W. Liebsch in Halle. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: große Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 184 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Dienstag, 10. August 1886.

Halle, den 9. August.
(Der Abdruck unserer Localnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Im „Lehrerverein Halle" wird am 10. August Herr Prof. Dr. Cornelius einen Vortrag halten über die Hauptpunkte der realistischen Metaphysik (nach Herbart).

— Am 18. d. M. wird im Feldgarten der Franckeschen Stiftungen ein Schul-Missionsfest abgehalten werden. Die Veranlassung dazu hat der Schüler-Missionsverein gegeben, welcher Ostern 1885 von Herrn Oberlehrer und Inspector Palmis ins Leben gerufen ist und gegenwärtig gegen 100 Mitglieder zählt. Dem Vernehmen nach hat u. A. Herr Missionar Baierlein, der bis vor Kurzem in Indien war, augenblicklich aber in Deutschland weilt, sich bereit erklärt, zu dem Feste nach Halle zu kommen und eine Ansprache zu halten.

— Am Sonnabend Abend hielten die Leipziger Quartett- und Concert-Sänger ihre humoristische Soirée im Etablissement „Prinz Carl" ab. Auch hier drängte sich Kopf an Kopf; galt es doch, dem Beneficianten, dem allbeliebten „Sachsendarsteller" Herrn Emil Neumann, für die vielen genußreichen Stunden, die er uns geboten, noch besonders an diesem Abend zu danken. Schon die Beifallsbezeugungen beim Erscheinen des Gastes gaben deutlich Zeugniß von seiner hier erworbenen Beliebtheit. Im Laufe des Abends erhielt Herr Neumann noch prachtvolle Kränze überreicht. Auch die anderen Herren der Gesellschaft ernteten für ihr Spiel langwährenden Beifall, und immer und immer wieder kamen sie durch Wiederholung gesungener Piecen den Wünschen des Publikums in zuvorkommendster Weise entgegen.

Universitätsnachrichten.

— München. Der Privatdocent Dr Fr. Narr in München wurde zum außerordentlichen Professor der (theoretischen) Physik der Universität München ernannt.

— Der Lehrkörper der Technischen Hochschule in Charlottenburg bestand in diesem Sommersemester aus 117 Mitgliedern. Dazu gehörten 56 etatmäßig angestellte Professoren, 23 Privatdocenten und 36 Assistenten. Studirende zählte das Polytechnikum im Sommersemester 638. Davon widmeten sich 151 dem Studium der Architektur, 123 dem Bauingenieurwesen, 306 dem Maschineningenieurwesen und 68 der Chemie und Hüttenkunde. Dazu kamen in diesem Sommer noch 255 Hospitanten, sodaß die Gesammtheit der Hörer 943 betrug.

— Göttingen. Unter dem Titel „Göttinger chemische Gesellschaft" hat sich hier jetzt ein Verein von Chemikern, Apothekern, Drogisten und sonst der chemischen Wissenschaft angehörigen Vereine gebildet, der den Zweck haben soll, in gegenseitigem Gedankenaustausch die Chemie zu pflegen und zu fördern. Ausgegangen ist die Anregung dazu von den Professoren Dr. Victor Meyer und Dr. Wilh. Henneberg, namentlich wohl von Ersterem, der von den früheren Stätten seiner Wirksamkeit her solche Vereinigungen kennt und schätzt. Der Vorstand der neuen Gesellschaft besteht aus den Herren Professor Victor Meyer als Vorsitzendem, Prof. Tollens als dessen Stellvertreter, Prof. Dr. Jannasch als erstem und Privatdocent Dr. Leuckert als zweitem Schriftführer, endlich Apotheker Dr. Schröder als Cassirer.

— Wien. Prof. v. Dittel, ein auch in Deutschland vielgenannter Chirurg, ist in den Ruhestand getreten.

— Leipzig. Dem Geh. Rath Friedrich Ernst Petzoldt in Dresden, stellvertretenden Director im Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, ist von der Juristenfacultät der Universität Leipzig die Würde eines Doctor juris honoris causa verliehen worden.

— Brüssel. Die hiesige Universität wird von einer ganzen Anzahl Studentinnen besucht, welche die Prüfungen in den verschiedenen Facultäten ganz vortrefflich bestehen. Eben hat wieder eine Frau Couplet aus Charleroi (eine verheirathete Dame) ihr Examen als Apotheker „mit Erfolg" bestanden. Sie ist zum Candidaten der Pharmacie ernannt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Der Director des städtischen Museums in Leipzig, Dr. Lücke, ist zum ordentlichen Lehrer an der Königlichen Kunst-Akademie zu Düsseldorf berufen worden.

— Das letzte Werk Karl v. Piloty's, die Darstellung des Todes Alexander des Großen, wird, obwohl es nicht ganz vollendet ist, übergeben, und es wird in den nächsten Tagen eine Kommission aus Berlin zur Uebernahme in München eintreffen.

— Der Pariser Gemeinderath dehnte die Konzession für das Institut Pasteur von 30 auf 99 Jahre aus.

— Dem Vernehmen nach hat die städtische Baubehörde in Magdeburg angeordnet, daß sämmtliche inneren Holzthüren im Stadttheater beseitigt und durch feuersichere Thüren aus Rabitz'schem Patentwerk ersetzt werden sollen. Diese Thüren sollen bei einem etwaigen Brand der inneren Räume des Theaters dazu beitragen, Feuer und Rauch auf dieselben zu beschränken und somit dem Publicum ungefährdeten Rückzug zu verschaffen.

— Der Bleibelag der ganzen Bedachung des Kölner Domes wiegt 13000 Ctr. und mißt 11000 qm. Der Dachdeckermeister Rösler von Köln hat einen großen Theil der Bleidecknng ausgeführt.

— Bei den Erdarbeiten zur Fundamentirung der Kirche in Borghorst bei Münster fand man in einer Tiefe von zwei bis drei Metern ausgehöhlte Baumstämme mit menschlichen Skeletten. Diese seltsamen Särge liegen dort in mehreren Reihen nebeneinander. Einige derselben, auch eine große Anzahl von Schädeln und das vollständige sechs Fuß messende Skelet eines jungen Mannes sind dem zoologischen Museum zu Münster überwiesen. Verletzungen der Knochentheile dieses Skeletts lassen erkennen, daß es von einem in der Schlacht gefallenen Krieger herrührt; die Schädeldecke ist nämlich durch ein scharfes Instrument von vorn bis hinten gespalten, auch sind drei Rippen der linken Brust und die Ecke eines Backenknochens glatt abgehauen. Die Grabstätte stammt jedenfalls aus der germanischen Vorzeit; für die genauere Bestimmung ihres Alters fehlen jedoch Anhaltspunkte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Rittmeister a. D. Grafen von Bocholtz-Asseburg, bisher im Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12 den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Kreis-Physikus, Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Hartmann zu Naumburg a. S., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie den pensionirten Gerichtsdienern Frischmuth zu Roßla im Kreise Sangerhausen und Rabenald zu Halberstadt, und dem Schafmeister Christoph Zander zu Hohenziatz im ersten Jerichowschen Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat genehmigt, daß zum Besten der durch die Gewitter am 1. Juli d. J. in den Kreisen Heiligenstadt und Worbis Beschädigten seitens des zu diesem Behufe zusammengetretenen Comitees in den Monaten August, September und October d. J. innerhalb der Provinz Sachsen eine Haussammlung abgehalten wird.

K. **Naumburg,** 7. August. (50 Jahre im Dienste der leidenden Menschheit.) Der Kreisphysikus, Geh. Sanitätsrath Dr. Hartmann, feierte gestern sein 50jähr. Jubiläum als 1836 promovirter Doctor der Universität Berlin, als deren gratulirender Vertreter Herr Geh. Medicinalrath Dr. Guiserow anwesend war. Der Jubilar, der trotz seiner 72 Jahre noch recht rüstig ist, wurde von Verwandten, Collegen, Freunden, Bekannten und dankbaren Patienten beglückwünscht und reich beschenkt. Auch die Behörden der Stadt, des Gerichtes und des Kreises brachten ihre Glückwünsche dar; Herr Landrath Barth überrichte den Kronenorden III. Klasse als Zeichen königlicher Huld.

ε **Staßfurt,** 7. August. (Lehrerconferenz. Zur Stadtverordneten-Wahl.) Gestern wurde unter Vorsitz des Herrn Pastor Kögel die erste Conferenz des Staßfurter Conferenzbezirks abgehalten. Gegenstand einer Probelektion und der darauffolgenden Besprechung war der Lesemterricht nach der Normalwörter-Methode. Das Thema zu dieser Conferenz ist von der kgl. Regierung zu Magdeburg für sämmtliche Bezirke gestellt, ebenso auch die Themata für die folgenden Besprechungen über „Turnunterricht als obligatorischer Lehrgegenstand" und „Die Aufgabe der Heimathskunde und deren Behandlung in der einklassigen Volksschule". — Der Lehrer Kontber in dem anhaltischen Dorfe Neundorf hat am 1. August sein Amt niedergelegt, um als Seminarlehrer nach Südamerika zu gehen, wohin ihn sein ehemaliger Lehrer, der frühere Seminardirektor Schneider aus Köthen, berufen hat. — Da bei der letzten Stadtverordnetenwahl wegen der großen Menge der Wähler 3. Abtheilung sich verschiedene Uebelstände herausstellten, so ist ein neues Statut ausgearbeitet, wonach die Stadt in 5 Abstimmungsbezirke eingetheilt ist. Die Wahl erfolgt bezirksweise, und ergiebt sich die definitive Wahl aus dem Gesammtresultat der Bezirkswahlen. Die Stadtverordnetenversammlung hat das Statut genehmigt und vollzogen.

⋈ **Staßfurt,** 8. August. (Sängertag.) Die herrlichen Anlagen des festlich geschmückten Lingener'schen Etablissements waren heute mit einer nach Hunderten zählenden Menge von Sängern und von Freunden und Freundinnen des Gesanges gefüllt, die den Liedervorträgen der vom hiesigen Männergesangverein „Arion" zur Feier des 23. Stiftungs- und eines Central-Sängerfestes eingeladenen Vereine lauschten. Bereits im Laufe des Vormittags entwickelte sich in dem genannten Etablissement ein buntes Leben und Treiben. Nach und nach trafen daselbst außer zwölf hiesigen folgende auswärtige Gesangvereine ein: Orpheus (Aschersleben), Lyra und Männerchor (Bernburg), Handwerker-Männer-Gesang-Verein (Calbe a. S.), Liederkranz (Dessau), Harmonie (Giersleben), Eintracht und Thalia (Gecklingen), Gesangverein (Leopoldshall), Liedertafel (Neundorf), Arion und Orpheus (Schönebeck). Kurz nach 3 Uhr setzte sich der stattliche Festzug mit klingendem Spiel durch die Hauptstraßen der Stadt in Bewegung; es waren in demselben 13 Fahnen und gegen 500 Sänger. Nach beendetem Umzug begann die Abwickelung des inhaltreichen Concertprogramms. Der Abend vereinigte die hiesigen und viele auswärtige Sänger zu einem Ball in dem schön dekorirten Saale des Fest-Etablissements. Laut Festordnung findet auch morgen, Montag, von 4 Uhr Nachmittags ab ein Gartenconcert und Ball statt.

♀ **Helmstedt,** 7. August. (Selbstmord.) Gestern Nachmittag erschoß sich der hiesige Leihhausrendant M. Es waren zwei Revisoren aus Braunschweig hier, welche Kasse und Bücher prüften. Ueber das Ergebniß der vorgenommenen Revision ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

S. **Vom Harz,** 6. August. (Praktische Neuerung.) Eine willkommene Einrichtung, welche manchem Harzreisenden einen vergeblichen, mühevollen Weg ersparen wird, hat jetzt der Hotelbesitzer des Hexentanzplatzes im Bodethale getroffen. Sobald es dunkelt und das Hotel noch Raum für nächtliche Gäste hat, verkündet eine an der Nordseite des Hauses aufgezogene Laterne, daß noch Platz vorhanden ist. Das Licht derselben ist unten im Thale deutlich wahrzunehmen und dürfte Manchem, der mit dem Abendzuge ankommt und gern die Nacht auf der Höhe zubringen möchte, ein freundlicher Wink von oben sein. Ist die Laterne nicht sichtbar, so möge man sich unten um Nachtquartier bemühen. Natürlich erstreckt sich diese auch auf dem Burgberge bei Harzburg getroffene Einrichtung nur auf die Hauptreisezeit der Sommermonate.

✳ **Genthin,** 8. August. (Prähistorischer Fund.) In der Nähe von Altenklitsche, einem etwa zwei Stunden von hier entfernten Dorfe, hat man jüngst in dem Torfstiche ein Geweih oder Gehörn gefunden, das einem Thiere angehört haben mag, das aus unserer Gegend längst verschwunden ist. Das Geweih ist meist noch recht gut erhalten, hat den Umfang einer starken Mannes-Handwurzel, wo es mit dem Thierkopf verwachsen war und ist fast 1 Meter lang. Das Geweih fand sich mindestens 12 Fuß tief und wurde von der Torfmaschine mit dem Torfmoor herausgebracht. Es kann von einer großen Hirschgattung oder einem Elch herrühren. Dasselbe hat wohl nicht Jahrhunderte, sondern vielleicht Jahrtausende an dieser Stelle gelegen. Wir denken uns die Sache so: Vor grauen Jahren, als man hier nach unserer Zeitrechnung noch nicht rechnete, war die Fläche, welche jetzt ein Torfstich ist und Kabellake heißt, eine große und tiefe Wasserfläche, in welcher sich allmählich der Torf bildete. Während des Winters, als sie mit Eis bedeckt war, sind auch Geweihe tragende Thiere darüber weggelaufen, haben mit einander gekämpft, und ein Geweih ist dabei abgebrochen und beim Aufthauen auf den Grund gesunken, wo es nach und nach von der sich bildenden Torferde eingeschlossen, umschlossen wurde, bis es endlich der Zufall nach nicht zu bestimmenden Jahren wieder zu Tage gefördert hat.

□ **Bibra,** 8. August. (Neue Chaussee.) Die seit Jahren angestrebte Herstellung einer Kunststraße von hier nach Kösen resp. Eckartsberga ist nun endlich sichergestellt. Die Schwierigkeiten der Terrainbeschaffung Seitens einiger Dorfgemeinden können als beseitigt angesehen werden, so daß mit dem Ausbau der noch unfertigen Theilstrecken nach der Ernte vorgegangen werden wird. Der Bau wird zum größten Theile aus Kreisfonds ausgeführt, und voraussichtlich Mitte nächsten Jahres beendet sein. Mit der Eröffnung der Unstrutbahn (Naumburg-Freiburg-Laucha-Nebra-Artern), deren Ausführung nach den neuesten Nachrichten wohl keinem Zweifel mehr unterliegen kann, wird allerdings unser Verkehr sich ausschließlich dieser Eisenbahn zuwenden und den nächsten Anschluß in Laucha finden.

—n **Gera (Reuß),** 6. August. (Verschiedenes.) Heute fand die letzte Sitzung des Landtags für das Fürstenthum Reuß j. L. statt. Derselbe hat zur Fertigstellung des hiesigen Gymnasialgebäudes und für dessen innere Einrichtung 27000 Mark nachbewilligt. Ein Antrag, den Einlage-Zinsfuß bei den Landessparkassen, welcher gegenwärtig noch 3½ Prozent beträgt, noch weiter herabzusetzen, wurde von dem Landtag abgelehnt. — Die hiesige Handelskammer hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen das neue Tarifsystem für Telegramme ausgesprochen, weil dasselbe nur dazu angethan sei, dem Reiche eine größere Arbeitslast aufzubürden, dagegen sei es nicht geeignet, ihm einen größteren materiellen Gewinn zu bringen. — Das neuerdings aufgetauchte Eisenbahnprojekt Gera-Münchenbernsdorf-Ziegenrück-Wurzbach-Lehesten wird von der hiesigen Handelskammer mit Freuden begrüßt und man hofft, daß auch die Regierung dem Projekt ihre Aufmerksamkeit schenken wird, weil durch die erwähnte Linie die Verkehrsverbindung zwischen dem Unter- und Oberland eine wesentlich bessere werden wird. — Der Mühlknappe, welcher am 20. Juni in der Nähe des Restaurants zum „Volksgarten" von zwei Raufbolden angefallen wurde, wobei er den einen niederstach und den andern schwer verwundete, ist gestern aus der Untersuchungshaft, in welcher er sich seit dem 21. Juni befand, entlassen worden, weil die Untersuchung ergeben, daß er sich damals im Stande der Nothwehr befunden hat.

—n. **Gera** (Reuß), 8. August. (Unglücksfall. Ernte.) Einem hiesigen Velocipedisten begegnete gestern das Mißgeschick, daß er in der Wiesestraße einen dreijährigen Knaben überfuhr, wobei letzterer erhebliche Verwundungen am Kopfe und an den Beinen und Händen erlitt, so daß ein Arzt zu Hülfe gerufen werden mußte. — Die Getreideernte ist hier in vollem Gange. Die Roggenfelder sind zum größten Theil schon geleert. Sämmtliche Fruchtarten geben reichen Ertrag. Auch die Kartoffelernte verspricht nach Quantität und Qualität eine gute zu werden. Das Fünflitermaß Kartoffeln kostet 25 bis 30 Pfennige.

= **Leipzig,** 6. August. (Interessanter Fund.) Neuerdings sind, wie das „Tgb." schreibt, beim Sandausbaggern im Pleißenbett, auf der Strecke vom Schleußiger Wege bis zum sogenannten Brühl Eichenstämme aufgefunden worden, die ganz schwarz und steinhart, theilweise aber auch verwittert sind, und aus unvordenklichen Zeiten herrühren müssen. Da die Nonnen des Georgenklosters in der Mitte des 13. Jahrhunderts für Erbauung ihrer Mühle, vom jetzigen sogenannten Kopfwehr an, eine neue Flußstrecke anlegten und damals dieses Terrain, auf welchem auch das zu jener Zeit genannte und dann verschwundene Dorf Lausigk lag, großentheils noch mit Wald bedeckt war, so dürften die aufgefundenen Baumstämme mindestens zu dieser Zeit in's Wasser gelangt sein. Ein solcher Stamm liegt unfern der sogenannten „Knüppelbrücke" am rechten Flußufer. Da ihm die Wurzeln fehlen und er überhaupt eine eigenthümliche Form hat, so wäre es von Interesse, wenn durch Untersuchung ermittelt werden könnte, ob dieser Baumstamm gefällt und von Menschenhand bearbeitet ist.

* Es gehört gewiß bis jetzt nur zu den Seltenheiten, wenn sich Jemand seinen Sarg selbst bestellt und denselben in seiner Wohnung einstweilen aufbewahrt. Dieser Fall hat sich dieser Tage in Hamersleben zugetragen. Die Werkstätte des Tischlermeisters Voigt hat selten so viel Besucher gesehen, als in den letzten Tagen; alle wollten den Sarg sehen, den obengenannter Meister in kunstgerechter Weise und nach genauer Angabe des Bestellers, des Altsitzers P. S., eines im 80. Lebensjahre stehenden Invaliden, angefertigt hat. Auf Wunsch des Genannten zeigt der schwarze Sarg an seinen Seiten das 4. Gebot und auf dem Deckel einen Kürassier-Säbel mit Scheide, ein Kreuz bildend, während unten an dem Sarge der Name des Bestellers und „Unterofficier des 4. hessisch. Kürassier-Rgts." steht. Unter Begleitung einer großen Anzahl Schaulustiger wurde der Sarg in die Wohnung des Herrn S. gebracht, der denselben sofort bezüglich der Größe „probirte", ob er auch genau passe, und ihn dann in seine „gute Stube" bringen ließ, wo er bis zu seiner definitiven Benutzung seinen Platz haben soll. Wohl dem, der dem Tode so ins Auge schaut!

* Wie aus Sondershausen berichtet wird, weilen seit Sonnabend auf dem Jagdschlosse Gehren, wo jetzt das regierende Fürstenpaar seinen Sommeraufenthalt genommen hat, die Tochter des verstorbenen Königs von Hannover, Prinzessin Friederike von Hannover, und deren Gemahl Freiherr v. Pawel-Rammingen, sowie ferner der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und dessen Gemahlin, Prinzessin Albert, geb. Prinzessin Marie von Preußen.

* Viele Besucher des Harzes dürfte es interessiren, daß der Vater Brocken Ursache hat, in diesem Jahre ein 100jähriges Jubiläum zu feiern. Im Jahre 1786 ließ nämlich Graf Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode auf dem Brocken das erste Gebäude errichten; es war kein Wirthshaus, sondern diente nur Reisenden zum Obdach und brannte mehrere Male ab. Schon 43 Jahre vorher, 1743, war auf der dem Brocken benach-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0009

barten Heinrichshöhe ein Gebäude für die Torfstecher und die Besucher erbaut, daneben ein solches für die gräfliche Familie. Diese Gebäude mußten bis zum Jahre 1800 genügen, wo der durch die Zunahme der Brockenbesucher immer fühlbarere Mangel eines guten Wirthshauses den Grafen Christian Friedrich von Stolberg-Wernigerode zur Erbauung eines solchen bewog. Der vom Grafen angestellte Wirth mußte sämmtliche Erfrischungen nach einer von der gräflichen Verwaltungsbehörde festgesetzten billigen Taxe liefern.

* Wie das „Leipz. Tagebl." erfährt, ist zwischen der königlichen Regierung und der Vertretung der Stadt Leipzig ein Vertrag wegen Ueberlassung des der Stadt gehörigen Areals des Barackenlagers bei Gohlis an den Reichs-Militär-Fiskus zu Stande gekommen. Das Areal nimmt eine Gesammtfläche von 138000 Quadratmetern ein, in welche auch der Exerzierplatz an der Gohlister Straße mit eingeschlossen ist. Der Preis ist auf 3 000 000 Mk. festgesetzt worden. Zu dem Abkommen ist die Genehmigung des Reichstags einzuholen.

* In der Ausschußsitzung des fränkischen Sängerbundes zu Coburg kam es bei dem Punkte „Preiswettsingen" zu einer erregten Scene zwischen dem Schriftführer des Bundes, K. Advokaten Beh-Nürnberg und einem Mitgliede des Singvereins Nürnberg. Aus Anlaß seines goldenen Jubiläums im nächsten Jahre nämlich veranstaltet der Singverein-Nürnberg einen „deutschnationalen Sangwettstreit" und hat an den fränkischen Sängerbundesausschuß das Ansinnen gestellt, diesem „Sangwettstreit" Vorschub zu leisten. Letzteres wurde aber von den anwesenden Bundesgliedern mit erdrückender Mehrheit abgelehnt, und führte Beh-Nürnberg folgende Gründe hierfür an: „Sangwettstreite" bestanden früher bei anderen Sängerbünden und wurden abgeschafft, da sie das einträchtige Beisammensein der einzelnen Vereine bei Bundesfängerfesten störten. Die Vereine wurden untereinander neidisch und es entstanden allerhand Nörgeleien darüber, ob dieser oder jener Verein auch seinen Preis mit Recht verdient habe. Zur Zeit besteht nur noch ein Sangwettstreit bei den Bundesfesten des schwäbischen Sängerbundes und ist der Ausschuß dieses Bundes im Prinzip gegen diese Institution, die auch abgeschafft worden wäre, wenn nicht immer jene Vereine, die noch keinen Preis erobert, dafür wären. Hat einmal ein Verein seinen Preis, dann ist es ihm in der Regel gleich, ob das Wettsingen beibehalten oder abgeschafft wird. Weiter und zwar dafür wurde angeführt, bei großen Gesangeswettstreiten, wie z. B. s. Z. in Wiesbaden, hatten erst die Vereine Gelegenheit, zu hören, was schön singen heißt, was geleistet werden muß und geleistet werden kann. Kurz, es sei dies eine vorzügliche Schulung für dieselben. Da jedoch, wie berichtet, der Bund dem Antrag des Singvereins nicht entsprricht, erklärte der anwesende Vertreter des letzteren, die Vorbereitungen für diesen „deutschnationalen Sangeswettstreit" seien bereits im Gange und werde derselbe dennoch abgehalten, ob der fränkische Sängerbund dafür oder dagegen sei und damit war die Sache erledigt.

Schulwesen.

— Die zweite Beilage zu Nr. 172 d. Ztg. enthält unter der Rubrik „Schulwesen" eine auf „die Stenographie und die Schule" bezügliche Notiz, die ich nicht ohne einige berichtigende Bemerkungen lassen kann. Vorausschicken will ich, daß — wenn man nicht alle seit dem Auftauchen der stenographischen Idee zu ihrer Verwirklichung gemachten Versuche addiren will — man nicht berechtigt ist, von fünfzig verschiedenen deutschen Stenographiesystemen zu sprechen; vielmehr beträgt die Zahl derjenigen Systeme, die so viel Anhänger gefunden haben, daß sie es wenigstens zu einem Vereinchen gebracht haben, nur 8, und unter diesen hat noch nicht einmal die Hälfte eine einigermaßen ins Gewicht fallende Schülerzahl gefunden. Nicht minder unrichtig ist es, daß es auch nicht einem dieser Systeme möglich sei, einem schnellen Redner wörtlich, „geschweige denn buchstäblich" (was letzteres bedeuten soll, ist mir nicht recht klar) zu folgen. Wenn es nicht die Erfahrungen bei zahlreichen politischen, wissenschaftlichen, industriellen u. a. Versammlungen bewiesen, daß in der That die Ausführungen schneller Redner stenographisch wörtlich und „buchstäblich" fixirt werden können und fixirt werden, so würde es genügen, auf die lange Reihe von Bänden hinzuweisen, in denen die Verhandlungen unserer politischen Körperschaften von 1848 bis heute wörtlich niedergelegt sind; und daß in den Debatten der Paulskirche, der Nationalversammlung, der Konfliktszeit, des Kulturkampfes u. s. w. nur „langsame" Redner sich hätten hören lassen, wird wohl Niemand behaupten. — Vor allem möchte ich dem widersprechen, daß, bevor nicht diese buchstäbliche Aufnahme schneller Reden möglich sei, die Stenographie schwerlich Eingang in die Schule finden werde. Die Schule hat nicht die Aufgabe, Berufsstenographen heranzubilden, so sie wird das nie können, und die Unterrichtsbehörde hat bei allen bisherigen Verhandlungen über die Einführung der St. in die Schule nie mit auch nur einem Worte ein derartiges Verlangen an die St. gestellt. Niemand anders als der Berufsstenograph hat ein Interesse daran, befähigt zu sein, auch die schnellsten Reden stenographiren zu können. Darum läßt auch die stenogr. Bewegung, soweit sie Eingang in die Schule sucht, die Berufs-Sten. (auch Kammer- oder Debatten-Sten.) genannt) ganz unberücksichtigt und widmet ihre Kräfte lediglich einer Kurzschrift, die als eine auf logischen und sprachlichen Unterlagen beruhende Fortbildung unserer gewöhnlichen Schrift, im Verkehr des täglichen Lebens, bei der freundschaftlichen, geschäftlichen und gelehrten Korrespondenz, bei eigenen schriftlichen Ausarbeitungen, Notizen und Materialiensammlungen die Last der schriftlichen Arbeit erleichtert, eine Last, die in räumlicher und zeitlicher Hinsicht um so drückender wird, je mehr sich unser Zeitalter zu einem „papiernen", unser Geschlecht zu einem „vielschreibenden" entwickelt. Es ist klar, wie nutzbringend und von Ueberbürdung entlastender Bedeutung eine solche Kurzschrift für den Schüler, für den schreibenden und lesenden mehr noch als für den hörenden, sein muß, und darum muß und wird die preußische Schule dem Kulturfortschritte „Stenographie" ihre Pforten öffnen.

Naumburg a. S.

Karl Schöppe,
Redakteur,
Vorsitzender des Mitteldeutschen Stenographenbundes.

Volkswohl.

— Die badisch-schweizerische Uebereinkunft, betreffend die sanitärische Ueberwachung des von der Schweiz nach Baden gerichteten Reiseverkehrs auf dem badischen Bahnhof zu Basel bei drohenden oder ausgebrochenen Seuchen liegt nunmehr im Wortlaut vor. Es wird darin bestimmt, daß die Untersuchung der nach Baden Reisenden in abgegrenztem Lokal durch einen badischen Arzt geschieht, der nicht zur Praxis auf Schweizer Gebiet berechtigt zu sein braucht; doch hat er sich den allgemeinen schweizerischen sanitätspolizeilichen Anordnungen zu unterziehen. Deutsche Reisende, welche der Arzt von der Weiterreise ausschließt, werden nach einem badischen Grenzort gebracht; wenn aber der auf dem Bahnhof stationirte Schweizer Arzt oder in Ermangelung eines solchen das städtische Physikat einen Weitertransport als unzulässig erklärt, so wird der Kranke in Basel nach den dort geltenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften auf Kosten der badischen Bahnverwaltung verpflegt.

Verordnungen.

— Das Gewinnen von Sand, Kies und Steinen durch Graben, Baggern 2c. aus dem Flußbette, sowie von den Anlandungen und den Ufern der Elbe und Saale ist nur mit Erlaubniß der Bezirks-Wasserbauinspektoren gestattet. Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße von 6—60 M oder mit entsprechender Haft bestraft, sofern nicht nach § 14 des Gesetzes über die Befugnisse der Strombauverwaltungen vom 20. August 1883 oder nach sonstigen gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Rechtspflege.

— Der allgemeine Eindruck, den die im offiziellen „Justiz-Min.-Bl." veröffentlichte Uebersicht der Geschäfte der preußischen Gerichte im Jahre 1885 macht, kann als nicht ungünstig bezeichnet werden. Gerade da, wo hohe Zahlen der Justizstatistik besonders bedenklich erscheinen, macht sich meist eine Abnahme bemerkbar, die an einzelnen Stellen eine um so erfreulicher ist, als sie den bereits in den Vorjahren konstatirten Rückgang weiter fortsetzt. So sind im Ganzen von den Amtsgerichten, den Landgerichten und den Schwurgerichten im Jahre 1885 verurtheilt 429476 Personen gegen 452213 im Jahre 1884, 463899 im Jahre 1883 und 487493 im Jahre 1882. Die Abnahme beträgt also im Vergleich zum Jahre 1882 58017 Personen, woran allerdings die leichteren Delikte am meisten betheiligt sind.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 6. August.

Aufgeboten: Der Maurer Wilhelm Max Salzer, Unterplan 7 und Christiane Friederike Rinder, Unterplan 7. — Der Kaufmann Otto Hartwig Carl Friedrich Agmus, Halle und Dorothea Charlotte Louise Marie Werkefeld, Dorf Unslaun. — Der Restaurations-Geschäftsführer Friedrich Albert Knabe, Halle und Henriette Friederike Marie Schuster, Sennewitz. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm August Hermann Buttnhoff, Halle und Auguste Wilhelmine Anna Arndt, Giebichenstein. — Der Maler Oskar Waldemar Lahrius und Auguste Ida Ibe, Giebichenstein.

Geboren: Dem Arbeiter August Bennemann, Brunoswarte 17 eine T., Anna Gertrud. — Dem Weißgerbermeister Hermann Spanneberg, Kuttelhof 5 eine Tochter, Hedwig Sophie. — Dem Former Gustav Hartig, gr. Ulrichstraße 58 ein Sohn, Gustav August Reinhold. — Dem Maurer Wilhelm Label, Georgstraße 2 eine Tochter, Elsie Martha. — Dem Zimmermann Carl Weiland, Liliengasse 12 ein S., August Wilhelm Curt. — Dem Eisendreher Otto Walter, Parkstraße 24 eine T., Clara Anna. — Dem Tischlermeister Gottfried Mai, Rathswerder 9 eine Tochter, Marie Catharine. — Dem Hauptmann und Platzmajor Hermann von Heinrod ein Sohn, Friedrich Ulrich Hermann, Blumenstraße 14. — Dem Zimmermann Otto Frentzel, Fleischergasse 38 ein Sohn, Bruno Otto. — Dem Kaufmann Wilhelm Friedland, alter Markt 25 ein Sohn, Walther Curt. — Dem Handarbeiter Adolf Schmitzjun, Klausthorstraße 19 ein S., Albert Adolf.

Gestorben: Des Handarbeiter Robert Pollmann T., 1 Tg., gr. Ulrichstraße 50. — Des Schneider Otto Schramm Sohn, 2 Mon., Georgstraße 5a. — Des Eisenbahn-Sekretär Robert Paech Sohn, Georg Hermann, 3 Mon. 8 Tg., Meckelstraße 19. — Der Arbeiter Carl Röder, 35 J. 11 M. 15 Tg., Diakonissenhaus. — Ein unehel. T.

Gerichtszeitung.

— Darmstadt, 5. August. Ein in Frankfurt beschäftigter, in dem benachbarten Egelsbach wohnhafter Maurer machte gestern bei der Bürgermeisterei die Anzeige, daß sein Hausherr Breidert in seiner Wohnung todt im Blute liege. Da festgestellt ist, daß der letztere in trunkenem Zustande die Frau des erstgenannten Maurers in ihrer Wohnung überfallen und letztere von innen die Thür verschlossen hatte, der zurückkehrte Gatte aber die Thür mit der Axt zertrümmerte, um sich Eingang zu verschaffen, und da endlich die Leiche Breiderts eine frische Stirnwunde zeigte, die er selbst sich beigebracht haben konnte, so liegt dringender Verdacht vor, daß der beleidigte Gatte seinen Gegner erschlagen habe.

Brüssel, 5. August. Vor dem Corrections-Tribunal in Charleroi beginnt heute nach langer Voruntersuchung ein ausgedehnter Prozeß — die Plünderung des Klosters Soleilmont. Der Gerichtssaal hat für diese Verhandlung eine besondere Einrichtung erhalten; es erscheinen nämlich als Angeklagte 80 Personen, zum erheblichen Theile Weiber; an Zeugen sind 119 Personen vorgeladen. Der Thatbestand ist nach der Anklageschrift und den Schilderungen der Klosterbewohner im Wesentlichen der folgende: Das Kloster war von einem alten Almosenier, einer Anzahl Nonnen und einer großen Zahl Pensionärinnen bewohnt. Zuerst erschien am 26. März eine Bande Männer und Weiber, die Einlaß begehrte. Die Pförtnerin rief die Schwester Caroline, die Oberin des Klosters. Auf ihre Frage, was die Ankömmlinge wollten, wurden in höflichem Tone 50 Centimes für jeden Mann und ein halbes Brod für jedes Weib gefordert. Sie erklärte sich sofort bereit, das Gewünschte zu geben. Während sie in der Ausstheilung begriffen war, drang eine andere Bande in das Haus ein; sie hatte die Thür der Schule eingeschlagen und trat sofort drohend auf. Die Leute forderten ungestüm 10000 Francs. Einer riß der Schwester den Almosenbeutel aus der Hand und nahm sich das Geld. Erschreckt versprach sie das Geld zu holen. Als bald darauf eine andere Nonne erschien, wurde sie von Männern an der Mauer festgehalten, während die Weiber ihr die Taschen, die mit Geld gefüllt waren, abschnitten. Durch das Angstgeschrei der Nonnen — mehrere wurden arg mißhandelt — erschreckt, lief der alte Priester Van Gaulthert herbei. Man packte ihn sofort an der Brust und schwang drohend die Stöcke über seinem Kopf. „Geld!" schrie die immer hitziger werdende Bande „oder wir holen Petroleum und brennen Alles nieder!" Die Weiber waren die schlimmsten! Der Priester gab zuerst 200 Frs. und eine kurze Zeit darauf nochmals 200 Frcs.! Kaum hatten sie das Geld in der Tasche, so begann die Plünderung. Männer, Weiber und Kinder schleppten fort, was sie zu tragen vermochten. Nichts wurde geschont, selbst das im Kochen begriffene Fleisch wurde mitgenommen. Die wichtigsten Gegenstände wurden mitgenommen; Endlich am Abend kamen Gendarmen; damit war das Werk geschützt. Als wenige Tage darauf die Ordnung wieder hergestellt war, fand rings um Soleilmont eine Haussuchung in allen Häusern zu gleichen Zeit statt. Man fand eine Anzahl der geraubten Gegenstände. Die Inhaber erdoten sich ohne Weiteres, sie dem Kloster wiederzugeben, erkannten auch deren Raub an. Viele Gegenstände fand man auch auf den Feldern; die Inhaber hatten, als sie bemerkten, daß sie zur Rechenschaft gezogen würden, sie einfach fortgeworfen. Auf Grund dieser Thatsache sind die 80 Angeschuldigten wegen Raubes, Plünderns und Mißhandelns angeklagt. Die Verhandlungen werden mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Jagd und Sport.

— In Malieveld bei s'Gravenhage fand ein Wettstreit zwischen holländischen und englischen Croquetspielern statt. Es betheiligten sich hieran der Haag'sche Croquetklub „Concordia" und The Dalston Albert Cricketklub, London. Der letztere Klub gewann den Match mit 41 Punkten in einem Spiel.

— Das Getränk der Schachspieler. Englische Zeitungen erzählen, daß den Anhängern der Kämpfer des gegenwärtigen Matches während der ganzen Zeit eine Sorge aus der Frage erwuchs, mit welchem Getränke sie die Spielenden während der halbe Tage dauernden Partien laben sollten. Der Wein bringt zu viel Hitze, das Bier macht schläfrig, Limonade und Mandelmilch sind bei so erregtem Zustände lächerlich, Kaffe und Thee, in Massen genommen, der Gesundheit schädlich. In dieser wichtigen Angelegenheit wandte man sich an den bekannten amerikanischen Arzt Dr. Basly und dieser empfahl ein Drittel Champagner mit zwei Drittel Sodawasser gemengt. Diese Erfrischung, in Eis eingehüllt, ward nun den Spielenden fleißig gereicht und dieselben ließen sich das Getränk recht gut schmecken.

— In Castrop sind 38 der besten Sportspferde Deutschlands angekommen.

Post und Telegraph.

— Berlin, 7. August. Im Centralbureau der Neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, so wie in den Filialbureaux derselben hat nach dem „Berl. Börs.-Cour." gestern Vormittag 6 Uhr eine Durchsuchung sämmtlicher, für die Frühbestellung dort lagernder Briefschaften, Drucksachen u. s. w. von Seiten der Criminalpolizei auf Ansuchen der kaiserlichen Post stattgefunden. Es sollte constatirt werden, ob die obengenannte Gesellschaft Sendungen nach außerhalb des Bestellbezirks Berlin liegenden Ortschaften bewerkstelligt. Die Untersuchung war eine ungemein gründliche, das Resultat jedoch ein negatives.

Zucker-Industrie.

— Zuckerfabrik Dirschau. Die Generalversammlung setzte die Dividende für 1885/86 auf 18 Proc. fest.

— Die Actien-Zuckerfabrik Mühlberg a. d. E. erzielte für 1885—86 nach Berücksichtigung von 68,584 M für Abschreibungen einen Gewinn von 224,073 M. Für Rüben zahlte die Fabrik 441,377 M und für Rübensteuer 334,376 M. Am Ende des Betriebsjahres verblieb ein Bestand an Zucker und Melasse von 122,448 M.

Industrie und Handel.

— Christiania 4½ pCt. Stadt-Anleihe von 1877. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 12 Pf. pro 100 Mark.

— Wie der „Frankfurter Actionär" mittheilt, ist der Unternehmer Grossey von dem mit der Dresdner Bank und der Firma Krupp bereits abgeschlossen gewesenen Vertrag wegen Ausbaues der bulgarischen Bahnen zurück getreten. Das Geld hat ein Rumäne Namens Grigoriew gegen 7% Zinsen und 10% Provision vorgestreckt.

— Die Generalversammlung der Vorwärtshütte genehmigte in Folge eines mit den Hauptgläubigern der Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages die Liquidation. Nach dem Vertrage erlassen die Herren Ruffer u. Co., G. von Kramsta'sche Erben und C. Kulmiz von ihrer Forderung 55% unter gewissen Bedingungen.

— Nach einem mit der Commerzbank getroffenen Uebereinkommen tritt die Lübecker Bank zum 1 October 1886 in Liquidation und die Commerzbank übernimmt das Geschäft derselben mit allen Activen und Passiven am 1. October d. J. gegen Zahlung von 1224000 M gleich 102% des Aktienbetrages zuzüglich 4% Zinsen pro anno für die Zeit vom 1. Januar bis 1. October 1886.

— Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Juli d. J. nach provisorischer Feststellung 108100 M gegen 119684 M nach definitiver Feststellung im Monat Juli 1885, mithin 11584 M weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres.

— Die Einnahmen der österreichischen Nordwestbahn betrugen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 154749 Fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 3489 Fl.

— Die Einnahmen der Elbethalbahn betrugen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 81269 Fl., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 4396 Fl.

— Den Handelsvorständen (Kaufmannschaften und Handelskammern) ist von dem Herrn Handelsminister im Einverständniß mit dem Herrn Finanzminister mitgetheilt worden, daß die von Handelskammern ausgestellten Atteste über den inländischen Ursprung der zur Ausfuhr gelangenden Waaren auch dann nicht stempelpflichtig sind, wenn der Werth der Waare 150 M übersteigt.

— Die Direction der Hannoverschen Landes-Creditanstalt bietet jetzt den Inhabern der auf den 2. Januar k. J. zur baaren Rückzahlung gekündigten Obligationen Lit. A. und B. und ohne Lit. (der sogen. weißen) und der halbjährig kündbaren Lit. E. aus den Jahren 1870, 1871 und 1872 die Umwandlung in 3½ procentige Obligationen an. Die Umwandlung geschieht glatt in der Zeit vom 16. August bis 15. September.

— In der am Sonnabend abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Harkort'schen Bergwerke und chemischen Fabriken, in welcher ein Actiencapital von 1384200 M vertreten war, theilte der Vorsitzende mit, daß das Ergebniß der Zeichnungen auf die Stammprioritäts-Actien von 600000 M nur 86000 M ergeben hätte, ein Betrag, der in keiner Weise genüge, um das Unternehmen fortzuführen. Die Verwaltung habe die Liquidation auf die Tagesordnung der heutigen Generalversammlung gesetzt, um die Actionäre an die gefahrvolle Lage der Gesellschaft zu mahnen. Es gelangten hierauf Gutachten des Geheimraths Henoch zur Verlesung, nach denen sich jetzt in Ruda eine Verarbeitung von 18000 Tonnen pro Jahr ermöglichen lassen werde. Den Werth der daraus zu gewinnenden Edelmetalle könne man mit circa 426000 M veranschlagen, die Unkosten seien mit 270000 M und mithin der Reinertrag auf 156000 M zu schätzen, dies aber unter der Voraussetzung, daß die erforderlichen Neubauten 2c., welche circa 600000 M in Anspruch nehmen würden, ausgeführt werden. Die Versammlung beschloß, entsprechend den Anträgen der Verwaltung, das Actiencapital von 6 auf 4 Millionen herabzusetzen und die Actionäre zu einer 20proc. Zuzahlung aufzufordern. Für den Fall, daß der Handelsregisterrichter diesen Beschluß beanstanden sollte, wurde der Vorstand ermächtigt, Einzahlung von 15 % auf das nicht reducirte Actiencapital einzufordern, und zwar 7½ % am 1. September und 7½ % am 1. Oktober.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

Der im Jahre 1875 eröffnete Concurs der Rheinischen Effectenbank in Köln ist nunmehr beendet. Die Gläubiger werden aufgefordert, eine Schlußdividende von 0.33% zu erheben. — Ueber das Vermögen des Schuhfabrikanten Fritz Meye in Eisleben ist der Concurs angemeldet.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lina Clare mit Lehrer Hrn. Wilh. Kiehne (Wernigerode). Frl. Clara Giese mit Hrn. Rob. Leopold (Magdeburg). Frl. Emmy Möllenberg mit Dr. med. Hrn. E. Fricke (Stendal). Frl. Emma Knoche mit Fabrikbesitzer Hrn. Heinrich (Schwarz b/Calbe a/S.). Frl. Marie Schneider mit Kaufmann Hrn. B. Thiele (Erfurt). Frl. Jenny Jäckel mit Fabrikanten Hrn. Carl Thomas (Leipzig). Frl. E. Jung mit Hrn. Hermann Röthig (Leipzig).

Verehelicht: Hr. B. Hotze mit Anna Sickel (Sondershausen). Hr. Hermann Felter mit Josefine Bueren (Papenburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. O. Süssenguth (Magdeburg). Hrn. Pastor Handel (Groß-Beuster). Hrn. E. Richter (Leipzig). Hrn. Th. Marwitz (Wernigerode). Hrn. Lehrer O. Hagenbring (Molsdorf).

Eine Tochter: Hrn. L. Knauth (Magdeburg).

Gestorben: Frau A. Baar geb. Recknagel (Cassel). Hr. L. Humburg (Marburg). Restaurateur K. Heinrich (Magdeburg). Kaufmann E. Lobrich (Gardelegen). Frau Friederike Kiesel geb. Matthes (Brandenburg).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860810 1-19/fragment/page=0010